

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

503 (29.10.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wandern und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exmpl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammler-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mfr. 2.20. Answärts: bei Abholung am Posthalter Mfr. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. Mfr. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Nr. 503. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 29. Oktober 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Die bayerische Regierungsvorlage zur Königsfrage.

München, 28. Okt. Heute ist nunmehr dem Landtag die schon angekündigte Vorlage zur Beendigung der Regentschaft zugegangen. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Im Namen Seiner Majestät des Königs! Ludwig, von Gottes Gnaden königlicher Prinz, Regent.

Wir haben nach Vernehmung des Staatsrates mit dem Beirat und der Zustimmung der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten unter Beobachtung der in Titel 10, § 7 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Formel beschloffen und verordnet was folgt:

Einziger Artikel. Der Titel II, § 21 der Verfassungsurkunde vom 26. Mai 1818 erhält folgenden Abfaß 2:

„Ist die Reichsverweigerung wegen körperlichen oder geistigen Gebrechens des Königs, das ihn an der Ausübung der Regierung hindert, eingetreten und besteht nach Ablauf von zehn Jahren keine Aussicht, daß der König regierungsfähig wird, so kann der Regent die Regentschaft für beendet und den Thron für erledigt erklären. Der Landtag ist unverzüglich einzuberufen. Es sind ihm die Gründe, aus denen sich die dauernde Regierungsunfähigkeit ergibt, zur Zustimmung anzuzeigen.“

Für den Entwurf: Dr. Frhr. v. Hertling, Dr. Frhr. v. Soden-Fraunhofen, v. Thelemann, v. Beunig, Dr. v. Knilling, Frhr. v. Kreh.

In der Begründung heißt es: Ob der Regent die Regentschaft für beendet erklärt, steht nach den im Entwurf gemachten Vorschlägen in seiner freien Entscheidung. Es ist seinem Ermessen anheimgelassen, die Regentschaft zu beenden, wenn er den Zeitpunkt dafür im Interesse des Staates für gekommen erachtet.

Die Regierungsvorlage selbst wurde zu Beginn der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten durch Präsident Dr. v. Ortler dem Hause mitgeteilt. Der Präsident schlug vor, sie am Donnerstag in Beratung zu nehmen.

Eine offensbare Mäde der bayerischen Verfassung hat es ermöglicht, daß am 12. Juli 1886 zur Nachfolge des wegen Geisteskrankheit entmündigten und durch seinen freiwilligen Tod im Starnberger See aus dem Leben geschiedenen Königs Ludwig II. sein noch weit kränklicher Bruder Otto berufen wurde. Schon im Ausgang der sechziger Jahre wollte man Symptome geistiger Störungen an dem Königsbruder bemerkt haben. Am Weihnachtstage 1873 hatte dann ein Ausbruch in einer Münchener Kirche, deren Kanzel Prinz Otto plötzlich bestieg, seinen Zustand auch der Öffentlichkeit enthüllt. Als ihm im Juli 1886 die Nachricht vom Tode seines Bruders überbracht wurde, befand er sich bereits in jenem Zustand eines vollständig aufgehobenen Denkvorgangs, daß er die Bedeutung dieser Mit-

teilung nicht mehr begriff. Und dennoch erlangte er die Königswürde, und die in Bayern geprägten Reichsmünzen zeigten das Bild eines geistig Toten.

Das Königreich hat ja nicht eigentlich schwer unter seinem Provisorium von 27 Jahren gelitten. Eine Reihe von Jahren brachten ihm sogar den Vorteil, daß die riesigen Schulden der königlichen Schatzkammer aus den Ersparnissen der Zivilisten durch den bedürfnislosen Bewohner von Schloß Fürstentried gedeckt wurden. Der prächtige alte Landesverweser, Prinz Luitpold, bedurfte für seine Repräsentation, die er aus seiner prinzipalen Apanage bestritt, weniger, als er vermocht hätte, würde er den Königstitel geführt haben. Dazu wünschte er persönlich erst das dicke Gras eines ganzen Menschenalters über die traurigen Vorgänge des Schloßes Berg und ihrer Vorgeschichte wachsen zu lassen, zog es vielleicht auch vor, unter der charakteristischen Bezeichnung des Prinzregenten in der Geschichte fortzuleben.

Als am 17. Dezember 1912 der Nestor aller deutschen Fürsten (91½ Jahre gegen Kaiser Wilhelm I. mit nicht ganz 91) sich zu seinen Vätern verarmte hatte, stand sein Sohn Prinz Ludwig auch schon als 67jähriger einem neuen Geschlechte gegenüber. Schon unmittelbar nach seinem Regentenschafsantritt regte seine Minister eine Aenderung der Verfassung an, welche dem Mißstand ein Ende machen sollte, daß den Königsnamen ein Bedauernswerter trug, dessen unwirkliches Bewußtsein nicht einmal von seiner eigenen Würde etwas wußte. Aber sei es ein persönliches Ungelück der den gegebenerhingen Eingriff betreibenden Minister, sei es das Verhalten einiger bauerlichen Vertreter der geschäftsführenden Zentrumspartei, — kurz, die Angelegenheit wurde dem neuen Prinzregenten selbst binnen Wochenfrist durch parlamentarische Widerstände so verwickelt, daß er seinen einstweiligen Verzicht auf solche Absichten erklären ließ, und die Einstellung aller Erörterungen befaß.

Zehn ins Land gegangene Monate haben seitdem die Meinungen geklärt und der Hoffnung Raum gegeben, daß die Parteien des bayerischen Landtages, wenn jetzt eine Vorlage an ihn gelangt, sich aller für den hohen Herrn peinlichen Auseinandersetzungen enthalten werden und daß die Beschlußfassung ziemlich ebenmäßig vor sich gehen wird, wie soeben der Bundesrat nach langem verberblichen Streite Braunschweigs herzoglose Zeit abgesehen hat.

Ohne eine kleine Vergewaltigung des geltenden Verfassungsrechts geht es freilich auch bei dieser Regelung der Dinge nicht ab, da die bestehende Verfassung ausdrücklich alle Verfassungsänderungen während einer Regentschaft verbietet. Aber an eine allzu peinliche Beobachtung solcher Regeln kann sich eben eine staatliche Notwendigkeit nicht binden lassen, sollen nicht Gelehe und Rechte sich wie eine ewige Krankheit zum Schaden der geschichtlichen Entwicklung forterben.

Die Debatte über die „Bayerische Staatszeitung“.

München, 28. Okt. (Tel.) Nachdem die Kammer der Abgeordneten zu Beginn ihrer heutigen Sitzung beschloffen hatte, die Beratung über die Regentenschaftsvorlage bis zum Donnerstag zu vertagen, trat sie sofort in die Beratung der Interpellation der Liberalen, betr. die „Bayer. Staatszeitung“. Nach einer Begründung durch den Abgeordneten Thoma (liberal) beantwortete der Staatsminister Frhr. v. Hertling die Interpellation. Er sagte seine Ausführungen am

Schlusse in folgenden Worten zusammen: Die königliche Staatsregierung hat mit der Gründung der „Bayerischen Staatszeitung“ nach ihrer Ueberzeugung ein dringendes staatliches Bedürfnis erfüllt. Dadurch, daß sie die Anlage und Einrichtung der „Staatszeitung“ in enger Anlehnung an die Vorbilder der Regierungsorgane Württemberg und Sachsens ausgeführt, hat sie gezeigt, daß es ihr nicht darum zu tun ist, für das gegenwärtige Ministerium das Wort zu gründen, sondern daß sie bemüht gewesen ist, dem Staate ein offizielles publizistisches Instrument zu geben, das früher die Regierungen entbehren mußten, das aber die künftigen Regierungen im Hinblick sowohl auf die Verhältnisse im eigenen Lande, wie auch die Einrichtungen anderer Bundesstaaten genau in gleicher Weise benütigen, wie die gegenwärtige Regierung. Die Staatsregierung war sich von Anfang an bewußt gewesen, daß sie mit der Gründung der „Staatszeitung“ auf große Schwierigkeiten stoße und ihretwegen scharfe Angriffe erfahren werde. Die Voraussetzungen für die Gründung dieser von ihr notwendig anerkannte Gründung ins Werk zu setzen, da sie es als ihre über alle Bedenken stehende Pflicht erachtete, den Vorwurf auszugleichen, den sämtliche größere Bundesstaaten Deutschlands auf diesen wichtigen Gebiete des öffentlichen und staatlichen Lebens vor Bayern bisher vorausgehabt haben.

In der Debatte wandte sich der Abgeordnete Eifenberger (Bayerischer Bauernbund) hauptsächlich gegen den Wunsch, der mit der Staatszeitung auf die Gemeinden ausgeübt werde. Der Abgeordnete Fischer (Zit.) erklärte, die Regierung sei zur Gründung der Staatszeitung als einem Akt der Notwehr gezwungen worden, da sie ständigen Vorgeleien und systematischen Verhätigungen ausgesetzt gewesen sei. Der Redner ging dann auf die Frage der späteren Uebernahme des Blattes durch den Staat ein und bemerkte, daß dafür auch eine Majorität zu haben sein werde. Er regte zum Schluß verschiedene Verbesserungen in der Zusammenstellung der amtlichen Nachrichten an und sprach den Wunsch aus, daß die Staatszeitung sich für die erfolgreiche Entwicklung Bayerns weiter betätige.

Die Erledigung der braunschweigischen Frage.

Hannover, 28. Okt. Die welfische „Deutsche Volkszeitung“ schreibt zu der Lösung der braunschweigischen Thronfolgefrage: „Mancher Hannoveraner wird vielleicht die Kette von Ereignissen, die zu der jetzigen hochbedeutenden Wendung geführt haben, nicht in ungetrübter Freude begrüßen und manches andere gewünscht haben. Immerhin aber ist der Wechsel gegenüber der Situation von 1907, wo man bekanntlich nicht nur vom Prinzen Ernst August, sondern von sämtlichen Mitgliedern des Welfenhauses einen Verzicht auf ihre hannoverschen Rechtsansprüche verlangte, derart fundamental und augenfällig, daß es unrecht wäre, heute derartigen Gedanken Raum zu geben. So wollen wir uns der Anerkennung, die der Rechtsgebante und das monarchische Prinzip durch den gestrigen Bundesratsbeschlusse in Braunschweig gefunden haben, von ganzem Herzen freuen, zugleich aber der Worte eingedenk sein, mit denen unser Herzog bereits in seinem Manifest vom 15. Dezember 1906 aus seinem Wunsch und Willen zu erkennen gab: „Wenn mein Sohn die Regierung in Braunschweig übernehme, so ist es sein fester Wille, allen seinen Bundespflichten nachzukommen, namentlich auch gegen das Königreich Preußen und insbesondere in Bezug auf Hannover. Regierung und Landesversammlung wie das braunschweigische Volk würden ihn darin unterstützen, und auch zu den Hannoveranern habe ich die feste Zuversicht, daß sie alles unterlassen würden, was geeignet wäre, die Stellung meines jüngsten Sohnes in Braunschweig zu erschweren, wie sie es während der so langen Zeit unterlassen haben, den hochseligen Herzog Wilhelm in politischen Fragen zu verwickeln.“ Hierzu schreibt weiter die „Deutsche Volkszeitung“: „Diese feste Zuversicht wird das treugefühte hannoversche Volk gewiß nicht ent-

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabein. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

Bernd Ofers trat in den kleinen Salon des Hotels, zu dem ihn der Page eben nach Meldung bei Frau von Bühring geführt hatte.

„Du hast mich herrufen lassen, Tante Beate. Du siehst, ich bin pünktlich zur Stelle. Womit kann ich Dir behilflich sein?“

„Ich möchte deinen Rat haben, lieber Bernd, in einer wichtigen Angelegenheit.“ Es war fast ein leiser Hauch von Schalkhaftigkeit in dem Ton der kleinen Exzellenz. „Hier — lies einmal, bitte, diesen Brief. Aber lies ihn recht ruhig, hörst du? Ich lasse dich lieber dabei allein.“

Und die alte Dame ging durch die Verbindungstür in das Nebengemach.

Arglos nahm Ofers den Brief. Aber nun durchguckte es ihn. Ein Schreiben Ediths — an Lore.

Und er las. — Ofers hatte zu Ende gelesen. Jetzt legte er den Brief neben sich auf den Tisch und stand auf. Es trieb ihn empor. Ruhig werden — sich wieder fassen.

Was hatte das zu bedeuten? Erregt fragte er es sich. Und jetzt — es war ihm, als hätte er sprechen im Nebenzimmer — und nun eine Stimme — mein Gott, ganz wie Lore!

Da ging die Tür auf, Frau von Bühring trat wieder ein, aber diesmal zog sie die Tür nur halb hinter sich heran.

„Nun, was sagst du zu diesem Brief, Bernd?“

Mit leisem Rächeln fragte es die alte Dame. „Ich — tief erregt ging sein Atem, „dieser Brief!“

Aber sein Auge hastete dabei immerfort auf der halbgeschlossenen Tür. — Und plötzlich entfuhr es ihm: „er ist da bei dir — dort, nebenan, Tante Beate?“

„Dort? — Nun, sieh doch einmal nach.“

Mit wenigen Schritten war er an der Tür, stieß sie auf und jetzt — der Herzschlag schloß ihm aus — Lore!

In seiner innersten Ergriffenheit hörte er gar nicht, wie hinter ihm die Tür leise herangezogen wurde, drinnen von der kleinen Exzellenz. Sein Auge hing wie gebannt an der Gestalt vor ihm.

Da sah er sie wieder, ihr liebes, liebes Gesicht, nach so langer Zeit, nach so viel Bitternissen. Lore, seine liebe, kleine Lore. Wie ehemals, und doch nein! In dem schmalen gewordenen Antlitz war ein Zug, den es damals nicht gehabt hatte. Etwas sehr Ernstes. Sie hatte das Leid inzwischen kennen gelernt und das Entzagen — auch sie.

Es erschütterte ihn, wie er sie so vor sich sah, liebesvertraut und doch ihm fremd geworden. Und es klang dies auch aus seiner Stimme, wie er nun endlich sprach:

„So sehe ich dich denn doch wieder, Lore.“

Ja, sie war es nicht mehr, die Lore von ehemals, das ahnungslose, glückliche Kind. Gewisser noch ward es ihm, wie sie ihn jetzt ansah, ihm erwiderte. Da war eine Festigkeit, eine bestimmte Klarheit in ihrem Wesen. Die da vor ihm stand, war ein Mensch, der gelernt hatte, auf eigenen Füßen zu stehen, seinen Weg im Leben zu machen, ohne eine sorglich stützende Hand. Und so antwortete sie ihm:

„Ja, Bernd, du siehst mich hier. Ich bin gekommen, doch gekommen, weil Edith selbst —“

Das Leuchten in seinem Blick verblaßte. „Bist du nur darum gekommen, Lore?“

Sie senkte den Kopf. „Nur darum?“

Noch einmal fragte er es, mit einem schweren Ton, und als wieder keine Antwort kam, erlosch das Leuchten in seinen Augen ganz.

„Also nur Mitleid war es.“

Und langsam wandte er sich von ihr ab. Aber da ein Laut, ein Ausbruch innersten Empfindens, der alle falsche Scheu fortstößt und offen bekennet, was doch einmal da ist mit dem heiligen Rechte des Lebens.

„Kein, nein, Bernd! Nicht Mitleid. Ich — ich hab' dich lieb!“

Er hielt sie in seinen Armen — wortlos, lange. Dann nahm er ihr schmal gewordenes Gesicht zwischen seine Hände und schaute ihr tief in die Augen. Darinnen stand jetzt wieder ein warmer, sonniger Schein, der über das ganze Antlitz zu strahlen, es wieder mit einem rosigen Hauch zu überziehen begann. Da sagte er mit tiefster Zärtlichkeit:

„Nun bist du doch wieder meine alte, kleine Lore. Ganz fremd warst du mir ja vorhin, wie ich dich so im ersten Augenblick vor mir sah.“

Sie antwortete nicht. Aber sie schmiegte sich an ihn, als wollte sie noch nachträglich Schuß suchen bei ihm vor dem Empfinden der Scheu und der Fremdheit, das auch sie vorhin beim ersten Wiedersehen überfallen hatte.

Er bettete das liebe Haupt, das sich so hingebend zu ihm neigte sorgsam an seiner Schulter.

„Daß mir das nun doch noch beschieden ist! Mir ist, als sei mir mein Leben noch einmal geschenkt und dir soll es gehören fortan — dir, Lore.“

Aber sie schüttelte leise den Kopf. „Nicht mir allein, Bernd. Auch deiner Arbeit, deinem Werk.“

Und plötzlich hob sie das Gesicht zu ihm auf. Verklärt sah sie ihn an.

„Und laß mich wieder meinen Anteil haben daran. Denn das war doch das Schönste damals. Daß es mich dir heute sagen, Bernd. Da hast du in mir alles Gute gewedt, alles Streben. Was war ich vorher? Ein unwissendes Ding, ohne tiefere Interessen. Erst unter deiner Hand bin ich erwacht. Und das war

fäulichen. Aus deutscher und sittlicher Pflicht wird es auch ferner auf der Wacht stehen für deutsches Recht und deutsche Treue...

— Braunschweig, 28. Okt. (Tel.) Die Vorlage über die Zivilisten des Herzogs ist der Landesversammlung zugegangen...

Die zur Befreiung der Bedürfnisse des Landesfürsten und des herzoglichen Hauses durch Artikel 1 des Finanznebenvertrags vom 12. Oktober 1892...

Im übrigen erleiden die Bestimmungen des Finanznebenvertrags vom 12. Oktober 1892 keine Veränderung.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 28. Okt. (Tel.) Der Reichstag ist heute durch Präsident Dr. Kämpf auf Dienstag den 25. November einberufen worden...

— Schwerin, 28. Okt. (Tel.) In der heutigen Plenarsitzung des mecklenburgischen Landtages wurde die Verfassungsfrage mit großer Mehrheit abgelehnt...

Die Fleisch-Enquete.

— Berlin, 28. Okt. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Fleisch-Enquete-Kommission trat heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Delbrück zu ihrer Schlussitzung zusammen...

England.

— London, 28. Okt. (Tel.) Schilley Manor, ein großes bei Bradford gelegenes unbewohntes Gebäude, wurde heute vormittag durch Feuer zerstört...

Ein deutsch-englischer Entschädigungsprozess. P. C. London, 28. Okt. Der Präsident der englischen Admiralität, Sir Samuel Evans, hat sich gestern des Urteilspruches enthalten...

Man erinnert sich, daß der Hamburg-Amerika-Dampfer „Amerika“ voriges Jahr das englische Unterseeboot „B. II“ in den Grund geholt hat...

Australien.

Das unzufriedene Neuseeland. — Wellington (Neuseeland), 28. Okt. (Tel.) Premierminister Massey gab heute die Entschlüsse der Regierung über die künftige Marinepolitik Neuseelands bekannt...

ja auch das einzige, was mir nachher Halt und Trost gab. Ich konnte nie mehr ganz unglücklich werden, denn was du mir in die Seele gepflanzt, das wuchs weiter und weiter...

„Nicht doch! Sprich du nicht von Dank. Wenn einer zu danken hat, aus tiefstem, bewegtem Herzen, so bin ich es.“

Eine Weile gab sie sich ganz der Weisheit dieses Augenblicks hin. Dann aber entzog sie sich ihm. In ihrem Antlitz stand ein Ernst.

„Laß uns in unserem Glück Ediths nicht vergessen. Ich danke dir ja diese Stunde.“

„Ja, Lore. Du sprichst mir aus dem Herzen.“

Und ihre Gedanken flogen vereint in stillem, tief bewegtem Empfinden hin zu der Fernen, bis dann wieder die eigene Zukunft sie beschäftigte.

„Wie wird deine Mutter nur die Mitteilung aufnehmen?“

„Ueber Lores Antlitz flog ein Schatten. Sie antwortete nicht gleich.“

„Du fürchtest auch — sie wird ihre Zustimmung nicht gern geben?“

„Das Mädchen nickte leise.“

„Ich fürchte es, Bernd.“

Da ward auch er still. Aber dann wandte er sich ihr wieder zu:

„Und wenn sie nun nein sagt?“

„Wir wollen nicht daran denken in dieser Stunde. Und ich hoffe, ihre Zustimmung doch noch zu erhalten.“

Er aber beharrte bei seinem Gedanken.

„Wir müssen auch damit rechnen, Lore. Es hilft nichts. Und wollest du wirklich auch noch das auf dich nehmen?“

Der Kopf neigte sich ihr tief herab. Aufgeregt hob und senkte sich ihre Brust. Da sagte er leise:

britische Admiralität im Stande sein würde, das Abkommen vom Jahre 1909 auszuführen und in den Gewässern Neuseelands zwei Kreuzer der Bristolklasse zu stationieren...

Damit sei Neuseeland nicht zufrieden. Der Kreuzer „Philonel“ werde als Schulschiff übernommen werden und mit der Ausbildung junger Leute werde sofort begonnen werden...

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. Juli 1913 wurde Eisenbahnsekretär Philipp Junst in Bülbi zum Güteramt Karlsruhe verlegt.

Zur Landtagswahl in Baden.

III Karlsruhe, 29. Okt. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine Berichtigung zu dem am 15. August ds. Js. bekannt gegebenen Verzeichnis der bei der Wahl der Abgeordneten zur Ersten Kammer der Ständerversammlung Wahlberechtigten.

BNC Karlsruhe, 28. Okt. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die Wahl im Wahlkreis Offenburg-Stadt (29. Wahlkreis) angefallen worden.

— Karlsruhe, 29. Okt. Im Karlsruher Landbezirk wird sich nunmehr die Stichwahl zwischen dem liberalen und sozialdemokratischen Kandidaten abspielen. Die konservative Partei veröffentlicht nämlich bezüglich ihrer Stellungnahme im Wahlkreise Karlsruhe-Land folgende Entschließung:

— Mannheim, 28. Okt. Das Zentrum gibt für die Stichwahl im Wahlkreise Mannheim III, wo sich der Nationalliberale Dr. Blum und der Fortschrittler Vogel gegenüberübersehen, Wahlsparole für Blum aus.

— Baden-Baden, 28. Okt. Die letzten Tage werden von den Liberalen noch tüchtig zur Agitation ausgenutzt.

B. Freiburg, 28. Okt. In einer großen Zentrums-Wahlversammlung im „Biereller“ für den 19. Wahlkreis sprachen nach dem Kandidatenhalt auch der neugewählte Abgeordnete für Offenburg, Herr Oberbetreibungsinspektor Hanzer, der namentlich Eisenbahnfragen behandelte.

„Nein, Lore — nicht das. Zu teuer wäre unser Glück gekauft.“ Aber da hob sie wieder das Haupt empor, in festem Entschlusse: „Wie es auch kommt — ich lasse dich nicht. Dir gehört mein Leben. Nur dir!“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 29. Okt. Herrn Dr.-Ing. Martin Geil aus Meß ist mit Genehmigung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts die von ihm legendärs als Privatdozent in der Abteilung für Architektur für das Fach der Statik der Hochbaukonstruktionen an der Technischen Hochschule dahier erteilt worden.

— Berlin, 28. Okt. (Tel.) Die mit der hiesigen Akademie der Künste verbundene Meisterkammer der musikalischen Komposition, deren Leitung Professor Dr. Max Bruch am 1. April 1911 niederlegte, hat nun in dem bekannten Tonbildner Professor Georg Schumann einen neuen Leiter erhalten.

— Bonn, 28. Okt. (Tel.) Der Sprachforscher Wülting, der u. a. seit Duden's Tod das Wörterbuch neu bearbeitet hat, ist gestern abend im 50. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

— Karlsruhe, 29. Okt. Zur hiesigen Aufführung von „Zedermann“ des Spiels vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal wird uns vom Großh. Hoftheater geschrieben:

Die theatergeschichtliche Forschung nimmt übereinstimmend an, daß als Ausgangspunkt der Entwicklung des Dramas gewisse gottesdienstliche Kulturformen anzusehen sind. Schon in den durch Beschläge und symbolische Handlungen im Laufe der Zeiten immer reicher und bewegter ausgestalteten Liturgien sind die Grundlinien des späteren Dramas gezogen, wie es sich zum Beispiel bei den Griechen zu unübertroffener Vollkommenheit entfaltete.

optimistisch äußerte sich Wader über die Aussichten bei der Landtagswahl in 4 Jahren, wo es wieder, ja noch besser so gehen werde, wie am 21. Oktober, wenn jeder Zentrumswähler seine Pflicht tue...

Die Situation in Lahr.

— Lahr, 28. Okt. In der gestrigen Sitzung des national-liberalen Vereins in Lahr wurde einstimmig beschlossen, sich dem Stichwahlabkommen nicht zu fügen, sondern an der Kandidatur des national-liberalen Stadtrats Meyer festzuhalten...

In der gestrigen großen liberalen Wählerversammlung erschien der Führer der badischen Nationalliberalen, Geseher, Herr Hofrat Rebmann, selbst, von der Versammlung herzlich begrüßt. Er legte dar, daß die Parteileitung nur in äußerster Not gehandelt habe, als sie den Wahlkreis Lahr-Stadt der Fortschrittlichen Volkspartei preisgab.

In der Aussprache wurde von dem 2. Vorsitzenden des liberalen Vereins Lahr, Rechtsanwalt Gebhardt, anerkannt, daß die Parteileitung mit ihrer Maßnahme nur das Beste der Partei und des Landes im Auge habe, das sei niemals bezweifelt worden.

Vergebens versuchte Herr Geh. Hofrat Rebmann die Versammlung, die dem Vordemmer stürmischen Beifall zollte, durch den Hinweis umzustimmen, daß in Oberbad und Heßelberg-Wiesloch bei ähnlichen Fällen die nationalliberale Organisation keinen Schaden erlitten hätte.

Jedenfalls dürften die Vorgänge in Lahr auf die Durchführung des Großblodgedankens keinen weiteren Einfluß ausüben, da die fortschr. Parteileitung ihre Angehörigen aufzufordern hat, mit großer Gewissenhaftigkeit für die Großblodkandidaten bei der Stichwahl überall einzutreten.

bad den ursprünglichsten und mächtigsten aller in der menschlichen Natur wuselnden Künstreiber, der sich wie kein anderer zum Ausbruch- und Werbemittel höchster Begeisterung darbot, ihren erhabenen Zwecken dienlich zu machen.

Von diesen Anfängen aus nahm die christliche Theaterkunst eine schnelle Entwicklung. Bald wurden auch andere biblische Vorgänge gestaltet und von Geistlichen, namentlich den jüngeren, nicheren Klerikern — zuerst in lateinischer Sprache — dargestellt.

In diesen Mythen und Moralitäten glüht die ganze fromme Inbrunst und Glaubensinnigkeit des Mittelalters, und selbst die übermüdigte Komik vieler Szenen, die wir heute zumteil als platt oder

hat, bis zum letzten durchzuführen, ohne Rücksicht darauf, daß sie Zentrumsmehrheiten zugunsten von konservativen Minderheiten stimmen läßt.

Badische Chronik.

2. Durlach, 29. Okt. Vorgeftern hat sich ein lediger 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier wegen kleiner Unterschlagungen in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Herzgegend beigebracht und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

ke. Wargzell (A. Ettlingen), 29. Okt. Ein für das ganze Albtal, insbesondere aber auch für die wasserarme Bevölkerung der Städte Karlsruhe und Pforzheim wichtiges Eisenbahnprojekt, die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Neuenbürg an der Enztallinie nach Wargzell an der Albtalbahn beschäftigt letzter Tage den volkswirtschaftlichen Ausschuß der 2. Württemb. Ständekammer und wurde nach eingehendem Bericht des Abgeordneten v. Kiene (Ztr.) einstimmig der Regierung zur „Erwägung“ überwiesen.

Die projektierte Linie würde vom Bahnhof Neuenbürg ab die Wasserscheide zwischen Neuenbürg und Gräfenhausen in einem 708 Meter langen Tunnel durchbrechen und dann in westlicher Richtung das gutbesiedelte Grenzgebiet durchqueren bis zu 15,7 Kilometer entfernten Endstation Wargzell. 9,4 Kilometer der geplanten Linie liegen in Württemberg, 6,3 Kilometer in Baden. Die Gesamtkosten sind auf 3 510 000 Mark berechnet, oder pro Kilometer auf 221 900 Mark. Als Betriebsüberschuß sind jährlich 43 300 Mark berechnet, was einer Rente von 1,33 Prozent entspricht; doch berechnet die württembergische Eisenbahnverwaltung den Ueberschuß auf nur 13 000 Mark. Die Kosten des badischen Anteils müßte Baden übernehmen, was uns in Anbetracht des Umstandes, daß nur 2 badische Orte (Wargzell und Langensalzb. in Betracht kommen — Ittersbach hat schon Bahnanschluss —, zweifelhaft erscheint. In Interessententzweien wurde auch schon die Frage der Bauausführung durch die Albtalbahn erörtert, unter Anschluß an deren Netz in Ittersbach und Wargzell, was umsomehr beachtenswert erscheint, als der normalspurige Ausbau der Albtalbahn doch einmal kommen muß und schon jetzt bei Eberhart (Neurob) Normalpurwagen durch das bereits vorhandene dritte Gleis gelangen können.

* Mannheim-Käfertal, 29. Okt. Der am letzten Freitag hier verhaftete Eisenbrecher Albert Weiß, welcher bei seiner „Arbeit“ beim Sekretär Kugelmann erwischt wurde, ist durch das hiesige Regiment nach Mainz transportiert worden, wo er seiner Aburteilung durch das Kriegsgericht entgegensteht. Weiß hatte seine Dienstzeit in Mainz im Jahre 1910 nahezu vollendet, als er durch einen Streich zu 3 Jahren verurteilt wurde. Als er diese nahezu verbüßt hatte, desertierte er und trieb sich bis zu seiner Festnahme draußen obdachlos herum. Es verlautet, daß ihm noch mehr Fälle zur Last gelegt werden.

1. Sandhofen, 29. Okt. Ein lebendes Krotobil, das 1,12 Meter groß und 12 Kilo schwer ist, wurde von zwei jungen Arbeitern beim Kirchgartshäuserhof entdeckt und leider mit Knüppeln getötet. Die jungen Leute haben das Tier, das zu der Gattung der Krotobildile gehört, im Triumph durch den Ort nach Hause gebracht und im Keller aufbewahrt. Es sind von Mannheim bereits Unterhandlungen angeknüpft worden, um das Krotobil in der Gewerbehalle bei dem Reichsigen Museum unterzubringen. Wie das Tier nach unserer Gegend gekommen ist, weiß man nicht. Die größte Wahrscheinlichkeit ist, daß das Tier durch ein Rheinschiff in Waren (Getreide) hierher gekommen und aus dem Schiff ungeschen entschlüpft ist.

2. Eberbach, 29. Okt. Ein von der Kirchweih in Friedrichsdorf heimkehrender Italiener legte sich mitten auf die Straße, wo er von einem Auto erfasst und geschleift wurde. An Beinen und Armen schwer verletzt, wurde er ins hiesige Bezirkshospital verbracht. An seinem Aufkommen wird zweifelhaft.

3. Wertheim, 29. Okt. Nach kurzem Krankenlager starb hier vorgestern nachmittag im 69. Lebensjahr Herr Aron Kaller, welcher im ganzen badischen Unterland und in Unterfranken durch seine Agenturen für Versicherungswesen bekannt ist.

4. Rheinfischhofheim, 29. Okt. Im November findet hier Bürgermeistereiwahl statt. Wie verlautet, bahnt sich der bisherige Bürgermeister nicht mehr zu kandidieren.

5. Emmendingen, 29. Okt. Vorgeftern abend wurde die Leiche des auf seinem Gute Wöppelnsberg verstorbenen Reichsreichern Alfred von Bodman-Wöggingen nach Badenweiler gebracht, wo sie beigesetzt wird.

6. Emmendingen, 29. Okt. Am Sonntag nachmittag spielte ein 17 Jahre alter Bürsche mit einem Revolver und schoß einen gleichartigen Mehrgewehr in den Kopf. Der junge Mann ist schwer verletzt; das Geschloß konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden.

7. Freiburg, 29. Okt. Seinen 70. Geburtstag feiert heute Fabrikant Julius Brenzinger. Aus kleinen Anfängen

hat Herr Brenzinger sein Geschäft zu großer Blüte gebracht und ist durch seine Eisenbetonbauten weit über unsere engere Landesgrenze hinaus bekannt. Julius Brenzinger war früher im Stadtverordnetenkollegium und als langjähriges Mitglied des Stadtverordnetenvorstandes sehr tätig und ist ein eifriges Mitglied der nationalliberalen Partei.

8. St. Peter (A. Freiburg), 29. Okt. Ein hiesiger Briefträger unterschlug Gelder, die ihm zur Einzahlung beim Postamt übergeben waren und verwendete sie für sich. Der ungetreue Beamte wird sich demnächst wegen Unterschlagung im Amte vor dem Freiburger Schwurgericht zu verantworten haben. Ein Postinspektor von Konstanz ist den Veruntreuungen auf die Spur gekommen.

9. Sulzburg, 29. Okt. In einer letzten Sonntag hier stattgefundenen politischen Versammlung trat Bürgermeister Günter-Kaufen energisch für den Bau einer Eisenbahn Sulzburg-Mühlheim-Kandern ein, die bei kaum 20 Kilometer Länge 14 Ortsteilen den Verkehr erschließen würde.

10. Schönwald (A. Triberg), 29. Okt. Die von hier gebürtige, in Schwemningen a. M. im Dienst stehende, 22 Jahre alte Edwine Blesing hat ihr neugeborenes Kind getötet und die Leiche in den Abort geworfen, wo sie auch aufgefunden wurde. Das Mädchen, das im übrigen anglibt, es sei seinerzeit vergewaltigt worden, wurde verhaftet und vorläufig im Krankenhaus untergebracht.

11. Hartheim (A. Mektir), 29. Okt. Scheune und Stallsung des Landwirts Schmidt wurde mitsamt den Erntevorräten durch Feuer vollständig zerstört. Die Entzündungsurache ist unbekannt; der Abgebrannte ist versichert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Oktober.

12. Hofbericht. Am Montag nahm der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dufsch und gestern diejenigen des Ministers R. Böhm entgegen.

13. Die Notwendigkeit der Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Magau wurde am Montag durch eine unangenehme Verkehrsstörung wieder deutlich vor Augen geführt. Ein zu Tal fahrendes Schiff stieß vorgestern früh 7 Uhr an ein Foch und beschädigte dieses derart, daß der gesamte Eisenbahnverkehr zwischen dem badischen und pfälzischen Ufer eingestellt werden mußte. Erst am Spätnachmittag war die Störung behoben. Der Fußgängerverkehr konnte über die Brücke während der etwa neunstündigen Verkehrsstörung aufrechterhalten werden. Wie bedeutend der Verkehr über die hiesige Schiffbrücke ist, geht daraus hervor, daß 1912 die Brücke (ausschließlich Eisenbahnverkehr) von 209 286 Personen benützt wurde. Der Schiffsdurchsatz wurde 3147 mal geöffnet, wobei 15 530 Schiffe (+ 1888 gegen 1911) durchfuhren.

14. Straßenbahnbetrieb an Allerheiligen. Das Stadt. Straßenbahnamt veröffentlicht heute folgende Bekanntmachung: Am Donnerstag, 30. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr ab, wird die Linie 3 „Beierheim-Schloßhof“ über Ettlingerstraße nach dem Friedhof übergeleitet. Die Motoren der Linie „3“ sowie diejenigen der Linie 4 „Beierheim-Friedhof“ erhalten bei Bedarf Anhängewagen. Am Freitag, 31. ds. Mts., und Samstag, 1. Nov., verkehren außerdem von 1 Uhr mittags ab bei Bedarf zwischen Neuer Bahnhofstraße und Friedhof Einschlagwagen in Zeitabständen von 5 Minuten. Am Sonntag, 2. Nov. ds. Js., „Allerheiligen“, werden den Motoren der Linie 4 „Beierheim-Friedhof“ und „Rühler Krug-Friedhof“ bei Bedarf Einschlagwagen beigegeben. Die Einschlagwagen werden durch besondere Einheitschilder mit der Aufschrift „Zum Friedhof“ gekennzeichnet.

15. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 15 Klassen der dritten preussisch-süddeutschen (229. Königlich-Preussischen) Klassenlotterie wird vom 7. November bis 3. Dezember 1913 stattfinden.

16. Wiederholte Karlsruhe. Der am Sonntag veranstaltete Herbstausflug für Herren hatte sich trotz des zweifelhaften Wetters einer guten Beteiligung von Seiten der aktiven und passiven Mitglieder zu erfreuen und es war eine fröhliche Schar, die der wider Erwarteten pünktlich zum neuen Bahnhof hinauswandelnde Zug nach der Verle des Ostales, dem herrlichen Baden-Baden entführte. Schon bei der Ankunft dabeist zeigte der Himmel ein freundlicheres Gesicht und bald darauf sandte auch die goldene Herbstsonne ihre Strahlen über die im prächtigen Herbstschmuck stehenden Wälder. Eine herrliche Wanderung führte über den Selgshof, wo bei kurzer Rast ein vorzüglicher Kaffee eingenommen wurde, und über Gallenbach nach Steinbach ins altberühmte Gasthaus zum Stern. Bei feucht-fröhlichem Gelage, Gesang und Solovorträgen bemühtigte sich der Teilnehmer bald eine gemütlche Stimmung, die nach der mit köstlichem Humor gewürzten Wein- usw. Rede des 1. Präsidenten, Rechtsanwalt Hug, ihren Höhepunkt erreichte. Da auch Küche und Keller des Sternwirts in altbewährter Weise nur Vorzügliches boten, blieb nach keiner Richtung etwas zu wünschen übrig und dürfte somit der Ausflug allen Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung bleiben.

gar als abstoßend empfinden, läßt keineswegs einen Zweifel an der Echtheit des religiösen Fühlens jener Zeit zu, sondern ist lediglich als Ausfluß einer derbgesunden Den- und Anschauungsweise aufzufassen, die an das Schöne und Heiligste mit naiver Vertraulichkeit herantritt, um es desto gewisser erschaffen zu können. Eines der bedeutsamsten Ereignissen der Mystikerbildung ist das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, aber, wie es auch heißt: jedermanns Ludwig vor Gottes Richterstuhl.

In „Jedermann“ soll — der Name läßt es schon erraten — das Weltliche überhaupt in seiner höchsten Wichtigkeit verkörpert, die innere Leere der nur auf Genuß gestellten Lebensführung enthüllt werden. Das Stück ist uns in vielen Fassungen überkommen, deren eine von seinem geringeren als Hans Sachs stammt. Den Dichter Hugo von Hofmannsthal hat es gereizt, auch dieses alte Spiel zu „erneuern“, das will im wesentlichen sagen, ihm für die Gegenwartsbühne ein eigenes Sprachgewand zu weben. Denn im übrigen blieb der mittelalterliche Mystikercharakter pietätvoll gewahrt. Und auch die Darstellung des heutigen Theaters darf als heiligen Rahmen nur die alte Mystikerbühne — entweder innerhalb oder vor der Kirche — mit ihrer dreifachen Abtufung nachahmen, ohne freilich dabei allzu philologisch „treu“ zu verfahren (wobei zu bemerken ist, daß es die vertikal getünchte, dreifache Mystikerbühne nie gegeben hat). Denn der Zweck kann nicht sein, eine ohnehin nicht erreichbare genaue Kopie eines Mystikerspiels etwa des dreizehnten oder vierzehnten Jahrhunderts vorzuführen, sondern einen lebendigen Begriff — oder auch nur eine deutlichere Ahnung zu erwecken von der religiösen Tiefe und Durchsichtigkeit einer Zeit, deren rätselvolles Wesen unserem forschenden Blick noch immer wie von mystischen Schleieren umwallt erscheint.

Von der Lustschiffahrt.

17. Augsburg, 28. Okt. (Tel.) Hier find heute nachmittag auf dem großen Exerzierplatz der Fregate Daucourt mit seinem Begleiter Rour auf einem Eindecker gelandet. Sie waren auf der Fahrt nach München begriffen, haben irrtümlich Augsburg für München gehalten und sind deshalb dort

gelandet. Morgen früh sehen sie die Fahrt nach München fort.

18. Leon, 28. Okt. (Agence Havas). (Tel.) Zwei deutsche Flieger (der Flieger Stoffler und sein Fluggast), die heute früh um 9 Uhr in Köln aufgestiegen waren, sind infolge Benzinmangels am Nachmittag bei Leon gelandet. Auf die Frage der Beförderung erklärten sie, Zivilflieger zu sein und die Absicht zu haben, nach Paris zu fliegen.

19. Reims, 29. Okt. (Tel.) Ein Feldwebel der Artillerie ist mit seinem Eindecker aus einer Höhe von 100 Metern abgestürzt und war sofort tot.

Kleine Zeitung.

20. Edison und die „wissenschaftliche“ Musik. Daß Edison taub ist, ist bekannt; weniger, daß er dies Leiden dem rohen Faustschlag eines Zugführers verdankt. Edison war damals noch ein kleiner Angestellter bei der Eisenbahn und hatte, als er mit verschiedenen Chemikalien manipulierte, ohne es zu wollen, auf dem Wagen Feuer verursacht. Der Faustschlag des Zugführers sprengte Edisons Trommelfell, hatte aber zugleich die Wirkung, daß Edison seitdem sich mit dem Inhalte, den Bedingungen und der Entwicklung des Gehörvorganges zu beschäftigen begann. Das hat ihn dann allmählich zu den Problemen überleitet, die mit der Musik zusammenhängen. Edison erklärt, die Musik würde so lange nicht vollkommen wiedergegeben werden können, als sie nicht auf eine „wissenschaftliche Grundlage“ gestellt werde. Am diese Möglichkeit zu studieren, plant er die Herstellung eines Klaviers, das so ausgebildet sein soll, daß es die Schnelligkeit der Schwingungen jeder einzelnen vom Spieler berührten Saite aufzeichnet. Auf diese Weise würde ein Tonseher, der eine musikalische Schöpfung von sich auf diesem von Edison geplanten Klavier spielt, am Ende seines Spieles eine vollkommene Aufzeichnung der von ihm hervorgerufenen Schwingungen vor sich haben. Diese Aufzeichnung soll dann nach Edisons Idee jedem, der das Stück nachspielen will, zur Grundlage dienen und ihn befähigen, aber auch verpflichtet, die musikalischen Gebanten des Schöpfers auf das Gehörte wiederzugeben. Edison hofft dies Klavier in drei Jahren

21. Karlsruhe Turngemeinde. Man schreibt uns: Trozdem am neuen Hauptbahnhof in Karlsruhe die Weichen nicht richtig funktionieren wollten, ließ sich die Karlsruhe Turngemeinde 1846 e. V. nicht abschrecken, zu ihrer programmäßig auf 26. d. M. festgelegten Späthahsturnfahrt auszurücken. Gegen 80 Personen verließen statt 7 Uhr mit 20 Minuten Verspätung 7 Uhr 20 Min. den neuen Hauptbahnhof in Karlsruhe. In Bühl wartete aber das Takbähne trotz der 20 Minuten Verspätung auf die Karlsruhe, welche es nach Oberal brachte. Von Oberal ging's am Schindelpeter vorbei hinein in die romantische, aber diesmal etwas wasserarme Getelbachschlucht. An der Mühle am Ausgang der Getelbachschlucht wurde kurze Rast gemacht und das mitgebrachte, bescheidene Frühstück eingenommen, das nach dem Aufstieg außerordentlich mundete. Wiedenessen, Offiziergemeinschaftsheim und Bärenstein links, Hundsee rechts liegen lassend, führte der schmale Waldpfad direkt auf das Kurhaus Sand zu. Damit war der höchste Punkt der Tour erreicht. Langsam absteigend wurde in einigen Minuten der Sandsee erreicht. Rängst schon waren keine Nebel mehr zu sehen. Aus dem Wald heraustretend, bot sich das bekannte schöne Bild: links auf dem Berge der Ausichtsturm der Babener Höhe und im Vordergrund, schön und idyllisch gelegen, der Höhenort Herrenwies. In wenigen Minuten war dies erreicht. Nach kurzer Einkehr im „Auerhahn“ ging der Abstieg bei Sang und Klang den in vielen Windungen sich schlängelnden, wilden Schwarzenbachtal entlang zum Wasserfall, wo sämtliche Teilnehmer auf dem Geröll der Schwarzenbach vor dem Wasserfall auf photographischem Wege im Bilde festgehalten wurden. Weiter ging die Waldfahrt nach Kammünzach, dann auf der rechten Seite dem Murgtal folgend, die verschiedenen interessanten Stellen des Murgtales bewundernd und die auf technischer Höhe stehenden Bauten der Murgtalbahn betrachtend, Jorbach zu. Von dort brachte die Eisenbahn die Teilnehmer unter allgemeinem Hallo mit nur zehn Minuten Verspätung in die neuen Karlsruhe Bahnhofsanlagen zurück. Nach allen Richtungen, die der neue Bahnhof bietet, gingen die Turnfahrer auseinander und den heimischen Benuten zu, mit dem Bewußtsein und der inneren Befriedigung, den Körper getränkt, das Auge geweidet und einen schönen Tag verlebt zu haben.

22. Konzert Heilbronn. Wir möchten es nicht veräumen, auf das heute abend im Museumsaal stattfindende Künstlerkonzert von Rose Heilbronn von der opera „omique Paris, Jean ten Häve, Violinvirtuose von Paris, und Berta Weill ganz besonders hinzuweisen. Da den Künstlern ein sehr guter Ruf vorausgeht, so dürfte es sich lohnen, diesem vielseitigen Künstlerabend beizuwohnen. Arrangement Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße, Ede Waldstraße.

23. Kolloseum. Das Gastliche Gastspiel neigt sich seinem Ende. Die letzten Aufführungen finden Freitag, den 31. Oktober statt. Für die letzten Tage werden die mit großem Beifall aufgenommenen Stücke „Der Dieb“ und „Der Lumpenball“ beibehalten werden, außerdem wird der herborragende Variete-Teil brillieren. Am 1. November wird ein vollständiges Variete-Programm seinen Einzug halten.

24. Der Europäische Hof, das erste fertige Hotel am neuen Hauptbahnhof, an der Ede der Ettlinger- und Nebenhausstraße, wird heute eröffnet. Rechnungsrat Merkle, durch seine Tätigkeit in der Öffentlichkeit wohl bekannt, hat sein schmüdes Haus im Neuhorn und Innern vollständig renoviert und zu einem modernen Hotel-Restaurant eingerichtet, das in bezug auf Bequemlichkeit und Ausstattung auch den weitgehendsten Anforderungen genügen dürfte. Das Haus wird, wie man es schreibt, durch dessen Sohn Friedrich Wilh. Merkle, einem tüchtigen Fachmann unter Beihilfe des in weiten Kreisen als tüchtig bekannten Oberkellners Schwinn betrieben. Dem neuen Unternehmen, das in seiner schmüden Ausstattung sowohl der Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit der beteiligten Karlsruhe Meister, wie der Unternehmungslust und Tatkraft des Besitzers das beste Zeugnis ausstellt, darf ein guter Erfolg in Aussicht gestellt werden.

Die Betriebsstörungen im neuen Karlsruhe Bahnhof.

25. Karlsruhe, 29. Okt. In der „Karlsruh. Ztg.“ lesen wir halbamtlich: „Die Gründe der starken Störungen und Unregelmäßigkeiten im Zugverkehr der Station Karlsruhe sind schon dargelegt worden. Ihre Richtigkeit, die bebauerlicherweise von Uneingeweihten immer noch in Zweifel gezogen wird, wird dadurch befestigt, daß es in den verfloßenen Tagen regelmäßig gelungen ist, die Verspätungen rasch wieder zu beheben, sobald und solange die ungewöhnlich dichten störenden Nebel auch nur einigermaßen gewichen waren. Insbesondere hat auch der sehr erhebliche Sonntagverkehr am 26. Oktober infolge des anhaltenden hellen Wetters ohne Störungen abgewickelt werden können; die Züge konnten mit einzelnen Ausnahmen, wie sie auch bei geordnetem Betrieb unvermeidlich sind, schlußmäßig oder nahezu schlußmäßig abgefertigt werden. Die Inbetriebnahme so großer neuer Bahnhofsanlagen wie in Karlsruhe läßt je nach dem örtlichen Verhältnissen vorübergehende Störungen des Zugverkehrs auch bei der sorgfältigsten Vorbereitung nicht vermeiden. Es sei nur als Beispiel aus jüngerer Zeit an die Betriebsstörungen der neuen Personenbahnhöfe in Wiesbaden und Hamburg erinnert. Die Hauptsache ist, daß die Ueberleitung des Betriebs vom alten in den neuen Bahnhof trotz der ungemiein schwierigen als „höhere Gewalt“ sich darstellenden Verhältnisse ohne Unfall durchgeführt worden ist. Das darf die Eisenbahnerverwaltung als Erfolg für sich in Anspruch nehmen, der bei aufopfernder angestrengtester Tätigkeit des beteiligten Personals zu danken ist. Wie störend auch in alten Bahnhofsanlagen nobelsgeletterter Wirten kann, ist aus einer Notiz der „Kölnischen Volkszeitung“ zu entnehmen; nach seiner Ansicht ist die Musik gegenwärtig noch so rückständig, wie es etwa die Elektrizität vor 40 Jahren gewesen ist. Dieser Plan Edisons beweist, wir wir meinen, daß Edison nicht nur das Unglück gehabt hat, taub zu sein, sondern auch das, daß er vom Gespö der Musik nie einen Hauch verspürt hat.

26. Die Elektrizität in der Großstadt. In der Großstadt wird alljährlich eine außerordentlich hohe Summe elektrischer Energie zu allen möglichen Zwecken verbraucht. Nicht nur die elektrische Bahn, die städtische Beleuchtung und industrielle Werke verzehren elektrische Kraft in enormen Mengen, auch im Haushalt bricht sich die Anwendung dieser Naturkraft als Leucht- und Hilfsmittel und als Antrieb für Haushaltsmaschinen immer mehr Bahn. Einen Begriff von der Bedeutung der Elektrizität für die Großstadt gehen die Verbrauchsziffern, die sich im Jahresbericht der Berliner Elektrizitätswerke wiederfinden. Danach werden im Geschäftsjahr 1912/13 in Groß-Berlin nicht weniger als 252 Millionen Kilowattstunden Elektrizität, das ist also nahezu dreimal soviel wie in dem um 10 Jahre zurückliegenden Geschäftsjahr 1903/04, wo 98 Millionen Kilowattstunden Elektrizität abgegeben wurden. Für Privatbeleuchtung wurden im letzten Geschäftsjahr 46 136 697, für öffentliche Beleuchtung und Bahnhöfe 6 137 377, für gewerbliche Anlagen 4 298 423, für Akkumulatorenanlagen 5 179 097, für Straßenbahnen 72 251 754, für Selbstverbrauch 7 755 100 und im Hochspanntarif 40 337 345 Kilowattstunden abgegeben. Am 30. Juni 1913 waren angeschlossen 1 763 809 Glühlampen, 45 755 Bogenlampen, 40 033 Motoren, 7 338 Apparate, 43 816 Abnehmer und 20 647 Hausanschlüsse verzeichnet der Jahresbericht. Der Zuwachs gegen das Vorjahr betrug 201 872 Glühlampen, 960 Bogenlampen, 4714 Motoren, 570 Apparate und 28 781 Kilowatt. Neuerdings wird die Elektrizität auch auf dem Lande immer mehr heimisch. Gewaltige Ueberlandzentralen wachsen wie Pilze empor, und es dürfte nicht mehr allzu lange dauern, bis auch in jeder Kleinstadt und auf Dörfern die elektrische Bogenlampe und der elektrische Kochherd, die elektrische betriebene Nähmaschine und das elektrische Bügeleisen sich ihr Heimatrecht erworben haben.

27. Heilige Güter. „Kinder müssen religiös aufgezogen werden, net daß f unterm Hausgang's Bier für n Batern aus m Maßruag wegjausa.“

„vom 25. Oktober zu ersehen. Der Zeitung wird von Köln folgendes gemeldet: ...“

Der starke Nebel hat heute recht unangenehm auf die Abwicklung des Eisenbahnbetriebs eingewirkt. Die von Belgien kommenden Schnellzüge hatten drei, zwei- und einstündige Verspätungen; der um 7.40 Uhr fällige D-Zug Berlin-Köln lief mit 30 Minuten Verspätung hier ein; eine gleich Verspätung hatte der um 7.35 Uhr hier fällige Elz Zug Hagen-Köln-Frankfurt; der um 8.42 Uhr hier fällige Elz Zug Dortmund-Köln-Koblenz lief mit einer Stunde Verspätung ein; der um 9.20 Uhr im Fahrplan vorgesehene D-Zug Essen-Köln-Basel hatte 40 Minuten Verspätung; der um 9.12 Uhr erwartete Schnellzug Hagen-Köln verspätete sich um eine halbe Stunde; der D-Zug Bisingen-Köln-Basel, um 9.56 Uhr hier fällig, lief mit anderthalbstündiger Verspätung ein. In Stelle der von Belgien verspätet eingetroffenen Schnellzüge sind zwischen Herbesthal und Köln Sonderzüge gefahren und für die mit angebrachter Verspätung weitergehenden Schnell- und Elzüge ab hier Vorzüge eingelegt worden.

In der Zeit vom 22. Oktober, abends 11 Uhr, bis zum 26. Oktober, abends 8 Uhr, wurden im alten und neuen Bahnhof 31 650 Bahnfahrkarten verkauft. Da unter regelmäßigen Verhältnissen in der gleichen Zeit etwa 2800 Karten verkauft worden wären, ist anzunehmen, daß während der Ueberleitung des Betriebs vom alten in den neuen Bahnhof und an den unmittelbar folgenden Tagen etwa 28 850 Personen der Ueberleitung des Betriebs als Zuschauer beigewohnt und die abgesperrten Räume des neuen Bahnhofs besichtigt haben.

Das Meisterschaftsschießen der Schützengesellschaft Karlsruhe.

F. Karlsruhe, 29. Okt. Die Schützengesellschaft beendete am Sonntag unter äußerst zahlreicher Beteiligung das diesjährige Schießen am die Meisterschaft und verband damit ein allgemeines Preisfest und ein Festbankett, das einen vorzüglichen Verlauf nahm. Im Mittelpunkt der Feier stand das Preisfest, für das ein prächtig geschmückter Gabentempel mit zahlreichen hübschen und praktischen Gaben für die glücklichen Schützen aufgebaut war. Schützenmeister Karl Schneider vollzog die Preisverteilung und gab hieran anschließend die mit großem Interesse erwarteten Ergebnisse des Meisterschaftsschießens bekannt, das, nach neuer Regel geschossen, folgende Resultate brachte:

- 100 Schüsse - Standhöhe 175 Meter: 1. Georg Schmidt 1433 Ringe, 2. Karl Schneider 1371 Ringe, 3. Otto Stoll 1340 Ringe, 4. Paul Güth 1307 Ringe.
100 Schüsse - Feldhöhe 300 Meter: 1. Georg Schmidt 1149 Ringe, 2. Karl Schneider 1136 Ringe, 3. Paul Güth 1027 Ringe, 4. Otto Stoll 985 Ringe.
60 Schüsse - Jagdhöhe 60 Meter: 1. Karl Schneider 396 Ringe, 2. Georg Schmidt 312 Ringe.

Auch das während des Sommers geübte Ständelschießen auf die 20er Ringhöhe ergab durchweg erstklassige Leistungen und erzielte den ersten Preis auf der Standhöhe mit 19 + 20 + 20 = 59 Ringen Schützenmeister Karl Schneider, während auf der Feldhöhe mit 18 + 18 + 19 = 55 Ringen Georg Schmidt Sieger blieb, welcher auch für die beste Gesamtleistung die große goldene Medaille erhielt. Den gestifteten Ehrenbecher sicherte sich Paul Güth mit 19 + 20 = 39 Ringen auf Wehrmannshöhe mit Armeegewehr und eine prächtige Ehrenschleife in Del gemalt errang Emil Vaccroz als Siegesprämie. Diese geradezu vorzüglichen Resultate geben aufs neue den besten Beweis, daß die Gesellschaft mit wachsendem Erfolge bestrebt ist, ihre Mitglieder zu tüchtigen und gewandten Schützen heranzubilden. In die Preisverteilung reihte sich das Bankett in der geräumigen Schützenhalle und das frugale Mahl, das dem neuen Schützenwirt alle Ehre machte, wurde durch geblegene musikalische und gesangliche Darbietungen gewürzt. Als Solisten bewährten sich auf neue Herr Georg Poth junior, der mit seiner gutgeschulten Baritonstimme die Ballade „Der Ritt“ und „Seemanns Los“ vorzüglich zu Gehör brachte und Herr Algaier, der mit einer Reihe humorvoller Couplets viel Beifertigkeit erregte.

Ein gemüthliches Tänzchen bildete den Abschluß der Festfreuden.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. S., 29. Okt. Der Bierverleger Müller von hier, welcher sich eines großen Ansehens erfreute, hat unter Hinterlassung von Schulden und nach großen Veruntreuungen mit einer Angestellten der hiesigen Niederlage der Singer-Nähmaschinenfabrik, einem Fräulein aus Frankfurt am Main, die Keise über den „großen Teich“ angetreten. Am Samstag hat er sich mit ihr bereits in Bremen eingeschifft. Bei Revision der Bücher durch den Direktor der Störchebrauerei wurde festgestellt, daß die Unterschlagungen ganz erheblicher Natur sind und auch die Kautionen fehlen, welche die Wirte zahlen mußten.

Gerichtszeitung.

Braunschweig, 29. Okt. (Tel.) Die Frau des Eisenbahnassistenten Buchhorn, die sich, wie gestern des näheren mitgeteilt, wegen Ermordung des 37jährigen Tischlermeisterlehrlings Genies zu verantworten hatte, ist von den Geschworenen des Totschlages unter Verfassung mildernder Umstände schuldig gesprochen worden. Das Urteil lautete auf 14 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Vinköping (Schweden), 29. Okt. (Tel.) Das Gericht hat gestern das Urteil in dem Prozeß wegen des vorjährigen Eisenbahnunglücks von Malmstätt gefällt. Assistent Kjellson, von dem angenommen wird, daß er das Unglück verschuldet hat, erhielt fünf Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 225 Kronen. Außerdem hat er einen Schadenersatz von 172 874 Kronen an die Staatskasse zu zahlen. Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges wurde freigesprochen.

Zum Prozeß gegen Brandt.

Berlin, 28. Okt. (Tel.) Zum Schluß der gestrigen Verhandlung unterstützte Justizrat Dr. Gordon den gemeldeten Antrag Dr. Löwenstein, die Verlesung der beschlagnahmten Briefe des Herrn v. Mehen auszuheben, bis die Verteidigung einen kurzen Einblick genommen hat, und bemerkte, daß auch die Geeserverwaltung ein Interesse daran habe, daß das Material nicht ohne weiteres verlesen wird, denn es könnte manches enthalten, was für die Deffentlichkeit nicht bestimmt sei.

Der Oberstaatsanwalt hält die von der Verteidigung vorgebrachten Bedenken nicht für gerechtfertigt. Die Beschlagnahme des Materials sei in öffentlicher Sitzung angeregt worden; es müsse demgemäß auch in öffentlicher Sitzung verlesen werden. Nach der Verlesung des Materials könne der Verteidigung eine Frist gegeben werden, Einsicht zu nehmen und Anträge usw. vorzubereiten.

Nach weiteren längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Oberstaatsanwalt und der Verteidigung zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Der Vorsitzende teilt nach 1 1/2stündiger Beratung mit, daß das Gericht dem Antrag Dr. Löwensteins nachgeben wolle. Mit der Verlesung müsse Hand in Hand gehen die Vernehmung des Angeklagten Cerius und die weitere Vernehmung des Zeugen

v. Mehen. Diese sei aber nicht zugänglich. Deshalb solle die Verhandlung für heute abgebrochen werden.

Die Sitzung wird gegen 1/5 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr anberaumt.

Zum Kiewer Mordmordprozeß.

Petersburg, 29. Okt. (Tel.) In der Reichsduma hat gestern die Kadettenpartei eine dringende Interpellation gegen die allgemeine Bedrückung der Presse besonders anlässlich des Weizsäcker-Prozesses eingebracht. Der Präsident bat, den Prozeß nicht zu berühren. Der Führer der Kadetten, Mijulow, erwiderte, die Abgeordneten hätten das Recht, sich über eine ganz Rußland berührende Frage auszusprechen. Wurzschewitsch (äußerste Rechte) erklärte, die Interpellation sei ein verlorener Versuch, in die Rechte des Gerichtes einzugreifen. Die Juden versuchten in Kiew, die Spuren eines Verbrechens zu vernichten. Die Juden hätten alle Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung angewendet, auch zur Verhöhnung und sogar zum Gift greifen. Der Präsident bat, Einzelheiten eines schwebenden Verfahrens nicht zu erwähnen. Die Dringlichkeit der Interpellation wurde gegen wenige Stimmen der Rechten und die Interpellation selbst mit den Stimmen der Linken und der Oktoberisten gegen die der Rechten und der Nationalisten angenommen.

Wien, 28. Okt. (Tel.) In der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten Dr. Straucher und Genossen eine Interpellation ein, in der sie an die Judenverfolgungen anlässlich des Kiewer Mordmordprozesses in Kiew und Odessa erinnern und an die Gesamtregierung die Frage richten, ob sie geneigt sei, bei dem Minister des Aeußern dahin zu wirken, daß dieser die Aufmerksamkeit der russischen Regierung auf die den Juden Rußlands drohenden schweren Gefahren lenke, damit diese rechtzeitig wirksame Maßnahmen zur Abwendung treffe.

Vermischtes.

Berlin, 29. Okt. (Tel.) Während sich die Deutsche Veretzungs-Kampagne gegen die Krankenkassenverbände rührt, ist es in der Reichshauptstadt nach langen und schwierigen Verhandlungen unter ständiger Vermittlung des Reichsversicherungsamtes zu einem feierlichen Vergleich zwischen den größten Berliner Krankenkassen und den im Zentralverband vereinigten Berliner Kassenärzten gekommen. Damit ist aber der Friede durchaus nicht auf der ganzen Linie geschlossen. Durch den gestern erzielten Ausgleich wird der Konflikt bei der Betriebskrankenkasse der „Großen Berliner Straßenbahn“ nicht berührt.

Lausanne, 28. Okt. (Tel.) In der letzten Nacht verlagte die Bremse eines Straßenbahnwagens, das Gefährlichste zu La. Fünf Menschen wurden lebensgefährlich verletzt, zwei starben. Der Wagenführer wurde vor Schreck wahnsinnig.

München, 29. Okt. (Tel.) Ein gestern vormittag in der Ausstellung in Gent ausgebrochener Brand, der vierte seit Eröffnung, erstreckte sich auf etwa 800 Qm. im Umkreis. Die Hitze war so stark, daß die Telegraphendrähte schmolzen, sodaß die Feuerwehre nicht sofort benachrichtigt werden konnte. Laut „Wolff. Ztg.“ wird der Ausbruch weiterer Brände befürchtet.

Petersburg, 28. Okt. (Tel.) Nach einer Meldung aus Tomsk ist im Altai-Gebirge ein Vulkan in lebhafter Tätigkeit.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 29. Okt. Die Proklamation des Prinz-Regenten zum Könige dürfte unmittelbar nach Abscheuen erfolgen. (B. Z.)

Paris, 29. Okt. Wie über Cerebere gemeldet wird, fanden in Barcelona abermals Straßendemonstrationen gegen das neue konservative Ministerium statt. Die Manifestanten feuerten Revolvergeschosse ab. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor und beschlagnahmte zahlreiche Revolver. Die Hauptstraßen wurden militärisch besetzt.

Newyork, 28. Okt. Einem Ersuchen der Union nachkommend, beabsichtigen Deutschland, England und Frankreich den Staatssekretär Bryan, sie würden die Entscheidung bezüglich der wegen Mexikos einzuschlagenden Politik bis nach der Verhandlung mit der Union verschieben. (Frkf. Ztg.)

Die Wahlen in Italien.

Rom, 29. Okt. Nunmehr ist das Ergebnis der Wahlen aus 488 von 508 Wahlkreisen bekannt. Gewählt sind 231 Ministerielle, 50 Radikale, 17 verfassungstreue Oppositionelle, 27 Katholiken, 11 Republikaner, 39 Sozialisten und 18 reformierte Sozialisten. In 94 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich.

Wien, 29. Okt. Wie das offiziöse „Fremdenblatt“ erfährt, hat der Minister des Aeußeren, Graf Bartsch, im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung dem Ministerpräsidenten Colitti und dem Minister des Aeußern di San Giuliano aus Anlaß des glänzenden Ausfalles der italienischen Wahlen die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 29. Okt. Die griechische Regierung hat den Getreideexport von Neugriechenland nach Altgriechenland untersagt. Die hiesigen Exporteure haben gegen diese Verfügung protestiert.

Saloniki, 29. Okt. Die Behörden von Monastir verfügten die Uebergabe der dortigen bulgarischen Kirche an die serbische Geistlichkeit.

Die Lage in Albanien.

Balona, 28. Okt. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet von hier: Die provisorische Regierung von Albanien hat an die Großmächte ein Telegramm gerichtet, in dem der einmütige Wunsch des albanischen Volkes und der albanischen Regierung ausgesprochen wird, sobald wie möglich einen Souverän zu ernennen.

In Serbien.

Belgrad, 28. Okt. In der Sitzung der Stupskina wies im Verlauf der Redebeiträge der Nationalist Agatanowitsch darauf hin, daß die Regierung vor Beginn des ersten Balkankrieges sich nicht die Neutralität Oesterreich-Ungarns gesichert habe, sodaß die Nordgrenze nicht vollkommen entblößt werden konnte. Zahlreiche von der serbischen Armee eroberte Gebiete seien Serbien infolge der Unzulänglichkeit der diplomatischen Aktion der Regierung wieder verloren gegangen. Bezüglich der Konsozidierung der Verhältnisse in den neuen Gebieten sei er für ein Militärrégime, weil es am schnellsten geordnete Zustände schaffen würde.

Der alttraditionale Dissident Kujowitsch bezeichneter es als unerlässlich, dem serbischen Volke durch Neuwahlen Gelegenheit zu geben, über die bisherige Politik der Regierung ein Urteil zu fällen.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Mannheim, 29. Okt. In der gestern nachmittag hier abgehaltenen Generalversammlung der Süddeutschen Industrie Mannheim-Waldhof, in der 1944 Aktien vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig genehmigt, und die sofortige Ausschüttung einer Dividende von 9 Prozent beschlossen. Aufsichtsrat und Vorstand wurde für das vorzügliche Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr der Dank der Aktionäre ausgesprochen.

Barnhart (A. Bülh), 28. Okt. Der Traubenherbst ist beendet. Der Ertrag war gering, die Güte des Weines dagegen ist bedeutend besser, als man erwartet hat. Der „Neue“ findet schnellen Absatz. Die Ohm (150 Liter) kostet 105-110 Mark.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

28. Oktober: Josef Bögeler von Rezingen, Schneider hier, mit Luise Beisel von Mühlhausen i. E.

21. Okt.: Erna Magdalena, B. Fried. Mez, Mehgermeister.
22. Okt.: Hans Rudolf, B. Adolf Stöber, Tagelöhner; Karl Hermann, B. Karl Jung, Betriebsassistent.
26. Okt.: Walter Hans, B. Fried. Wolff, Sanbeamter; Berta, B. Emil Bogt, Straßenwärt.
27. Okt.: Josef, B. Albert Speck, Maschinenarbeiter.

25. Okt.: Elisabeth Rahm, alt 46 Jahre, Ehefrau des Wirts Leopold Rahm.
26. Okt.: Sofie Keller, ohne Gewerbe, ledig, 71 Jahre.
27. Okt.: Hugo Kunz, Musikalienverleger, Chemann, alt 63 Jahre; Friederike Dürr, alt 77 Jahre, Witwe des Oberleutnants des Reserve Artillerie; Arthur Förderer, Steinbruder, ledig, alt 19 Jahre.
28. Okt.: Marie Nees, ohne Gewerbe, ledig, alt 27 Jahre.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.
Mittwoch, den 29. Okt. 10 Uhr: Friederike Dürr, Oberleutnants-Witwe, Waldstraße 54.
11 Uhr: Hugo Kunz, Musikalienhändler, Weinbrennerstraße 14.
2 Uhr: Anna Jost, Mehgers-Ehefrau, Sothenstraße 65.
3/4 Uhr: Artur Förderer, Steinbruder, Herrenstraße 25.

Wasserstand des Rheins.
Auskang, Hafengel. 28. Okt. 3.38 m (27. Okt. 3.40 m)
Schnikerinsel, 29. Okt. morgens 6 Uhr 1.02 m (28. Okt. 1.04 m)
Aehl, 29. Okt. morgens 6 Uhr 1.93 m (28. Okt. 1.95 m)
Waxau, 29. Okt. morgens 6 Uhr 3.27 m (28. Okt. 3.26 m)
Mannheim, 29. Okt. morgens 6 Uhr 2.30 m (28. Okt. 2.30 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 29. Oktober.
Eintracht, 8 Uhr Konzert mit Langunterhaltung.
Festhalle-Konzertsaal, 8 1/2 Uhr Konzert u. Niederab. W. a. d. Wiesche.
Kolozeum, 8 Uhr Vorkonzert.
Künstlerhaus, 8 1/2 Uhr Bach, Beethoven, Brahms-Abend.
Mandolinclub, 8 1/2 Uhr Probe für Attive im Palmengarten.
Musiksalon, 8 1/2 Uhr Künstlerkonzert.
Stenogr.-Verein Stolze-Schren, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler.
Turngemeinde, 5 U. Knaben, Zentralturm. 8 1/2 U. Damen, Göttesch. Turngesellschaft, 6 1/2 Uhr: Schüler, 8 1/2 Uhr: Damen in Schillerstraße.
8 Uhr: Fächten, Humboldt-Schule Jünglinge Nebenmusikschule.

Appetitmangel, Kopfschmerzen

und ähnliche Uebel, wie sie in dieser Jahreszeit allgemein auftreten, sind zumelst auf Verstopfung und andere Beschwerden der Verdauung zurückzuführen. Man sollte dem sofort entgegenzutreten, denn solche Störungen haben, wenn vernachlässigt, bald andere Uebel im Gefolge, wie Hautunreinigkeiten, chronische Verstopfung, Schlaflosigkeit usw. „Califf“, Californischer Feigen-Sirup, das bekannte natürliche Abführmittel, bringt hier schnelle Hilfe. „Califf“ besteht nur aus feinsten Frucht- und Pflanzenstoffen ohne chemische Zusätze und übt daher bei gänzlicher Unschädlichkeit einen äußerst wohltuenden Einfluß auf alle Organe der Verdauung aus, indem es diese Organe gründlich reinigt und den natürlichen Stuhlgang wieder zur Geltung kommen läßt. Sein angenehmer, aromatischer Geschmack behagt jedermann, Erwachsene und besonders Kinder nehmen daher „Califf“ immer gerne ein.

In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50.
Hof- u. Apotheken-Vertrieb, 75, Ext. Senn. Ligu. 20, Eliz. Caryoph. comp. 5.

Urin - Auswurf - Untersuchungen

Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte.
Bakteriologisch-chemisches Institut Dr. Fritz Lindner.
Internationale Apotheke Karlsruhe.

Schönheit! Dr. Kubns Creme Bional.

Bional - Creme Bional, 2.50, 1.50.
Bional - Creme Bional, 80, 50, borshal. Franz.
Kuhn, Kronen-Barf., Nürnberg. Hier: Derm. Bielef.
Barf., Kaiserstraße 223 sowie in Apotheken, Drog. u. Parf.

Karlsruher Agenturen.

durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition, Lammstraße 1, bezogen werden kann, sind:
Bach, Ad., Frau, Sig. Nachf., Kolonialw.-Gesch., Marienstr. 93.
Bahnhofbuchhandlung am neuen Hauptbahnhof.
Bauer, Joh., Obsthändler, Werderstraße 57.
Bojshert, Emil, Friseur, Neue Bahnhofstraße 22.
Christ, Th., Zigarrengeschäft, Rheinstraße 69, K.-Mühlburg.
Chefer, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66.
Feiltenberger, C., Zig.-Geschäft, Neues Nachthaus a. Karlsruh.
Gräffer, Rudolf, Friseurgeschäft, Kaiserstraße 3.
Hafelwender, Franz, Friseur, Karlstraße 29.
Landwehr, Oskar, Frau, Zigarrengeschäft, Lessingstraße 74.
Maier, Karl, Zigarrengeschäft, Ludwig-Wilhelmstraße 20.
Menje, S., Filiale, Zigarrengeschäft, Mühlburgertor.
Ohs, Josef, Frau, Fischbiergeschäft, Scherzstraße 13.
Oderwald, Kolonialwaren-Geschäft, Palanenstraße 36.
Reis, Fritz, Drogerie, Luisenstraße 68.
Schöpf, G., Kolonialwaren, Luisenstraße 34.
Schöpf, G., Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13.
Tressel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1.
Vetter, Gebbr., Drogerie, Zitel 15.
Wieder, Ehr., Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3.
Zeitungs-kiosk am Hotel Germania.
Zeitungs-kiosk am Postamt 1.
Zeitungs-kiosk am Mühlburger Tor (südl. Hilda-Promenade).
Durlach: Heß, Karl, Hauptstraße 60.

effe... ittag hier en Jute vertreten nigt, und rozent bes s vorzüge Dank der... it beendet bedeutend en Blick... ruhe... mit Luf... meißter... Hermann, B. Fried... - 27. Okt... Wirts... 71 Jahre; 53 Jahre; ers Lorenz - 28. Okt... enen. Obersteu... Kustallien... Mehgers... eindruder... m) 1,04 m) m) 1,30 m.) iger. (eben.)... . Wiefch... ten... d. Adler... Götthel... llerfchule... ale... aufreten, Verdaunung... nn solche... im Ge... affligkeit... natürlische... nur aus... und Ab... den Ein... Organe... Gestung... gt jeder... Califig... 161... de Nr. 230... p. 5... ungen... Auskünfte... Lindner... Isruhe... ertoffen... r sicheren... Wirkungs... den... heken... 50, 1,50... Franz... Dieler... u. Part... Haupt... :... nfr. 93... lburg... arfst... 74, 20... enade).

MORGEN

beginnt unser diesjähriger grosser Verkauf für den

Herbst-Bedarf

Ungewöhnlich preiswerte Angebote in fast allen Abteilungen des Hauses.

HERMANN TIETZ

Strassenbahnbetrieb. Allerheiligen.

Am Donnerstag, den 30. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr ab wird die Linie 3 „Weierheim-Schlachthof“ über Eitingenstrasse nach dem Friedhof übergeleitet. Die Motorwagen der Linie 3, sowie diejenigen der Linie 4 „Weierheim-Friedhof“ erhalten bei Bedarf Anhängewagen.
Am Freitag, den 31. ds. Mts. und Samstag, den 1. Novbr., werden die Linien ausserdem von 1 Uhr mittags ab bei Bedarf zwischen Neuer Bahnhofstrasse und Friedhof Einheitswagen in Zeitabständen von 5 Minuten.
Am Sonntag, den 2. November d. Js., „Allerheiligen“, werden die Motorwagen der Linie 4 „Weierheim-Friedhof“ und „Kühler Krug-Friedhof“ bei Bedarf Anhängewagen beigegeben.
Die Einheitswagen werden durch besondere Einheitschilder mit der Aufschrift „Zum Friedhof“ gekennzeichnet.
Karlsruhe, den 28. Oktober 1913.

Städtisches Strassenbahnamt.

Stadt. Badanstalt (Bierordtbad). Bekanntmachung.

Am Samstag, den 1. November, Allerheiligen, ist die Anstalt wie an Sonntagen nur vormittags von 8-12 Uhr geöffnet.
17493.2.1

Stadt. Badverwaltung.

Versteigerung.

Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage gegen Barzahlung

Kaiserstrasse 33, im Saale (Grüner Berg):

1 Pianino, 1 Sekretär, 1 Schirmständer, 2 eint. Schränke, 2 zweif. Schränke, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Stuhl, 1 Bettsofa, 8 Kissen mit eichener Platte, Bier-, Kaffee- und Bismarckische, Blumenstische, 1 Hausapotheke, 1 Gewürzschrank, 1 Büchschrank, 1 Regulator, 1 Grammophon mit 16 Platten u. Zischen, 1 Bücherstisch, 1 Geldschrank, 1 Kaminofen, 1 Gasofen, 2 H. Koffer, 2 Spiegel, Silber, 3 komplette ein. Kinderbetten mit Kopfbarmatratze, 1 ein. Bettstelle mit Matratze, 5 Deckbetten, 6 Kissen, alle mit Damast gefüllt, 1 Leiter, 1 Staffelei, 1 Zither, 1 Kommode, versch. Bücher, u. Werke, Besteck, Gaslüfter, 1 Petroleumlampe, 1 Kinderwagen, 3 Koffer, 2 Kirschgewebe, weisse u. farbige Vorhänge, 1 gold. Herrenuhr, 2 silb. Herren- u. 1 Damenuhr, 1 gute alte Geige, Violoncellen u. Feppische, Badgarnituren, 1 Holzbadwanne, sowie noch verschiedenes.
Kaufinteressent laden höf. ein.
938173

D. Gutmann, Auktionator, Rudolfstr. 12.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Freitag, den 31. Oktober, morgens 8 Uhr, wird aus dem Nachlass des verstorbenen Gustav Wils in Linfenheim: 1 Benzinmotor, 1000 Ccm, einig. Lagerkoffer, 1 Messerwagen, Billard, Brennkeffel und sonst noch verschiedenes öffentlich versteigert.

280000 Mark

und auf 2500 Hypotheken der Kreisstadt 1914 an 8 zu leihen. Besuche beiderlei unter Nr. 17419 die Expedition der „Badischen Presse“.

Fritz Podszus

älteste Speeremittelungs-Anstalt d. Welt, Berlin, Unter d. Linden 59a, Tel. Nr. 1385, Westend Ave. 2000

Frische Butter

liefert größere oder kleinere Quant. zu annehmbarem Preis. 937926.2.2

F. Höflein, Bannsdorf (Schwarzwald)

Schlafzimmer-Einrichtung, hell eichen, 1 Bismarck-Stühle, neu, 1 Chaiselongue, 1 altereich. Schrank, 1 Grammophon, um jed. annehmbar. Preis zu verkaufen. 17487 Kaiser-Allée 51, i. Stidereilanden.

Gaslampen 2 Lira u. 1 Pendellampe bill. abg. W. Bahnh. Nr. 2, 1. r. r. 937969

Der schlechte Gesundheitszustand unseres Volkes

ist zum nicht geringsten Teil durch den Genuß minderwertiger und verunstalteter Nahrungsmittel verursacht. Daran ist der scharfe Konkurrenzkampf mit schuld, denn Jeder will der „Billigste“ sein, was immer mehr dazu führt, geringe Ware zu vertreiben.
Das unselige „Verfeinern“ ferner entwertet einestheils die Nahrungsmittel vollkommen, andertheils müssen die dazu in Massen verwendeten Chemikalien allmählich die Gesundheit zerstören.
Die Hausfrauen wollen deshalb gerade beim Einkauf von Nahrungsmitteln — sehr vorsichtig — sein, die Gewähr, natürliche, vollwertige zu erhalten, haben Sie, wenn Sie im

Reformhaus Neubert, Kaiserstrasse 122 u. 87

einkaufen. Beachten Sie bitte Schaufenster und verlangen Sie Preisliste.

Privat-Entbindungsheim

neuzeit. einger. Frau Baniseth, Hebamme, Karlsruhe, 11224 empfiehlt Frau Baniseth, Hebamme, Weidenstr. 23.

Herren-Hemden

nach Maß 17341

A. H. Rothschild

Kaiserstrasse 167. Telefon 1556.

Pelze

aller Arten in grosser Auswahl staunend billig.

Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Mänteln, Kleidern etc. und nimmt Kundenschaft im Hause an. Buntliches Arbeiten bei billiger Berechnung angeht. 938249

2000-3000 Mk.

auf ein rentables Geschäft in der Nähe von Karlsruhe von Selbstgeber aufzu nehmen gesucht. Offerten unt. Nr. 938250 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2 große Warenstränge werden zu kaufen gesucht. 938143

Tanz-

Lehrinstitut

J. Braunagel

Mitglied der G. S. T.

Nowacksanlage 13.

Beginn neuer Kurse.

Einzel-Unterricht jed. Zeit

Übernehme auch Tanzkurse

auswärts.

Damen-Hüte

werden garniert, ältere aufgerichtet

Störnerstr. 37, IV. 1.

Beferes Klappwägelchen mit Verdeck bereits neu, bill. a. verkf. 938205

Schönes Karf. Herrenrad, Freilauf, wie neu, umständl. bill. a. verkf. 938206

Großer Salonteppich 40 Mk.

3 kleine Bildchen . . . 30 Mk.

1 Feinwandstrang . . . 30 Mk. zu verkaufen. 938203

Abh. Nr. 21. 4. St. lms.

Gelegenheitskauf!!

Ein Kasten Brillantringe matt und glanz, zum Teil mit kleinen Fehlern, spottbillig abzugeben. 17523
Christian Gränfle, Goldschmied, Karlsruhe, Baslage 7a.

Residenz Theater

Waldstr. 30 Teleph. 1417
Programm von Mittwoch, den 29. Oktober bis incl. Freitag, den 31. Oktober 1913

Die tollkühnen Sturzflüge des Aviatikers PÉGOU.

Salto mortale mit dem Aeroplan Dopp. Schleife „ „ „ „ Senkrecht Flieg. „ „ „

Moritz macht es anders

Humoreske gespielt von Prince. Ruder-Regatta in Tonkin Indochina. Nur noch bis incl. Freitag 31. Okt. um 3, 5, 7, 9 Uhr beginnend

Première

des größten u. gewaltigsten Films der je gezeigt wurde.

Lebendig tot!

nach dem weltberühmten Roman v. Roger la Honte u. Jules Mary in 6 Akten 2800 m in 6 Akten

In Vorbereitung

für ab Samstag, 1. bis incl. Freitag, 7. November:

Das fremde Mädchen

von Hugo v. Hoffmannsthal in der Hauptrolle: Frau Grete Wiesenthal. Premiere.



Mein Angebot enthält nur vorzügliche Waren allererster Fabrikate.

Leinen

- Halbleinen für Bettwäsche, ca. 80/82 cm . . . Meter 95 70 **55** $\frac{1}{2}$
- Halbleinen für Leibwäsche, ca. 82/84 cm breit . Meter 1.10 85 **65** $\frac{1}{2}$
- Halbleinen für Bettwäsche, ca. 150 cm breit . . Meter 1.30 1.15 **95** $\frac{1}{2}$
- Halbleinen 3 Spezialmarken, ca. 160 cm breit . Meter 1.85 1.65 **1.45**
- Reinleinen, Rasenbleiche ca. 82 cm breit . Meter 1.65 **1.35**
- Reinleinen, Rasenbleiche ca. 160 cm breit . Meter 2.75 **2.45**

Kinder-Bettstellen

- Kinder-Bettstelle fein weiß lackiert, mit Vorhangstange Mk. **12.50**
- Kinder-Bettstelle weiß lackiert, mit 4 Messing-Knöpfe und Vorhangstange, abklappbare Seitenteile Mk. **17.75**
- Kinder-Bettstelle weiß lack. 70/140 cm, Kopf- u. Fußende aus Rundisen, mit Vorhangstange, auf 2 Seiten abklappb. **25.00**

Gardinen

- Abgepaßte Gardinen Paar Mk. 12.00 9.50 **6.75**
- Tüll-Gardinen breite Stückware Meter 1.10 80 $\frac{1}{2}$ **55** $\frac{1}{2}$
- Madras-Gardinen, Stückware ca. 130 cm breit . . Meter 1.90 **1.35**
- Scheiben-Gardinen Meter 75 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$ **38** $\frac{1}{2}$
- Brise-Bises in Tüll Stück 80 $\frac{1}{2}$ 45 $\frac{1}{2}$ **25** $\frac{1}{2}$

Garnituren

- 2 Shawls und 1 Querbehang Tüll-Garnituren . . . 12.00 7.50 **5.25**
- Mull-Garnituren **12.50**
- Leinen-Garnituren 9.50 6.75 **3.90**

Bettvorlagen

- Großes Sortiment Stück **5.75 3.75 2.45**

Ziegenfelle

- wattiert und gefüttert Stück **12.00 6.75 2.90**

Bett-Damaste

- Bett-Damaste, weiss ca. 130 cm breit . Meter 95 85 **68** $\frac{1}{2}$
- Bett-Damaste, weiss, vorzügl. Qual., ca. 130 cm Mtr. 1.70 1.50 **1.25**
- Bett-Damaste, farbig ca. 130 cm breit Mtr. 1.50 1.35 **1.15**

1 grosser Posten **Bett-Damaste, weiss** **1.75**
 grösstenteils rein Macco, hervorragende Qualitäten mit elegantem Seidenglanz jeder Meter Mk.

Bettfedern-Sorten

- Pfund **95** $\frac{1}{2}$
- Pfund **1.60**
- Pfund **2.25**



Daunen-Sorten

- Pfund **5.25**
- Pfund **6.90**

3 Unerreichte Spezialmarken Bettfedern

- doppeltgereinigte, daunenreiche, füllkräftige Qualitäten
- Pfund **2.75** Pfund **3.25** Pfund **3.75**

Stores

- Tüll-Stores, abgepaßt Stück 9.75 6.00 **3.50**
- Cöper-Stores, abgepaßt Stück 3.25 2.50 **1.75**
- Stores-Stoffe, am Stück, elfenbein, gold . Meter 1.25 1.00 **0.75**
- Kochel-Leinen, 150 cm br. Mtr. **2.30**
- Kochel-Leinen, 130 cm br. Mtr. **1.85**

Tüll-Bettdecken

- Tüll-Bettdecken, 180/220 cm . **5.75**
- Tüll-Bettdecken, 220/330 cm **12.60**
- Wert bis 20.00

Schlafdecken

- Jacquard-Decken, Baumwolle Stück 5.25 3.50 **2.45**
- Jacquard-Decken, Halbwohle Stück 12.00 8.50 **4.90**
- Jacquard-Decken, reine Wolle . . . Stück 21.50 17.00 **14.50**
- Kamelhaar-Decken, mit baumwoll. Kette Stück 9.25 **6.90**
- Kamelhaar-Decken, rein Kamelhaar Stück 22.00 18.50 **13.50**
- Stepp-Decken, volle Füllung, gute Verarbeitung 16.75 12.00 **8.50**

Boden-Teppiche

enorme Auswahl, in Serien eingeteilt

- Serie 1 **16.50** Serie 2 **25.00** Serie 3 **35.00**

Gebf. Baumwolltuch

- Hemdentuche, Ia. Qualität ca. 82 cm breit . Meter 45 **35** $\frac{1}{2}$
- Cretonne } ca. 80/82 cm br. unerreichte Wäschequalität, Meter 60 55 **48** $\frac{1}{2}$
- Renforcé } **48** $\frac{1}{2}$
- Macco-Tuch, imitiert, ca. 82 cm breit . . . Meter **55** $\frac{1}{2}$
- Rein Macco-Tuch, ca. 82/84 cm breit . Meter 90 **75** $\frac{1}{2}$
- Bettuch-Cretonne, ca. 160 cm breit Meter 1.25 1.10 **95** $\frac{1}{2}$

Feder-Cöper

- Feder-Cöper, ca. 80/82 cm breit, echt rot . . . Meter 95 **78** $\frac{1}{2}$
- Feder-Cöper, elegante Qualität, 80/82 cm breit . Meter 1.55 **1.25**
- Feder-Cöper, echt rot ca. 128 cm breit . . Meter 1.75 **1.35**
- Feder-Cöper, eleg. Qualität ca. 128 cm breit . Meter 2.50 **1.90**

Matratzen-Dreile

- Matratzen-Dreile, rot und rot/rosa gestr. . . Meter 1.85 **1.25**
- Jacquard-Dreile . . . Meter **1.95**

Tisch-Decken

- Leinen-Decken . . . 8.75 6.- **3.50**
- Filtuch-Decken . . . 8.50 6.- **3.75**
- Plüsch-Decken . . . 19.- 13.50 **9.50**

Chaiselongue-Decken

- Moquette-Decken . . . Mk. **21.00**
- Chaiselongue-Decken in Perser und Verdure . Mk. **9.75**
- Wert bis Mk. 16.50

Läufer-Stoffe

- Cocos-Läuferstoffe, Meter 2.30 1.55 **95** $\frac{1}{2}$
- Läuferstoffe, große Auswahl Meter 1.50 95 **68** $\frac{1}{2}$

Linoleum

zu Sonderpreisen.

Aussteuer-Haus

Hugo Landauer

Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse. 17151

Von Donnerstag, den 30. Oktober, bis Mittwoch, den 5. November

Grosser Aussteuer-Verkauf

Schweizer Stickereien

Spitzen und Einsätze
Coupons ca. 4,10 und 4,50 Meter

Enorm billig!!!

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5	Posten 6	Posten 7
55	65	95	1.25	1.90	2.90	3.25

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden mit handgest. Passe 1.10
- Damen-Hemden, Ia Qualität, in verschied. Ausführung 1.25
- Damen-Hemden, vorzügliche Qualität, reich bestickt 3.45 2.25
- Damen-Beinkleider, beste Verarbeitung . 1.75 1.45 95
- Damen-Beinkleider mit reicher Stickerei 3.25 2.75 2.25

3 Ausstattungshemden
und Beinkleider besonders preiswert
1.45 1.90 2.50

- Damen-Nachthemden, geschmackv. Stickerei 4.50 3.75 3.25
- Damen-Nachtjacken, grosse Auswahl . . . von 1.10 an
- Stickerei-Röcke . . 3.75 2.50 1.95
- Stickerei-Röcke besonders elegant . 7.50 5.90 4.75
- Garnituren (Hemd u. Beinkleid) aparte Ausführungen 10.50 7.90 4.50

Prinzess-Röcke
ausserordentlich vorteilhaft
4.75 6.50 8.75

Taschen-Tücher

- Taschentücher, gebrauchsfertig, weiss . . . 1/2 Dutzend 95 75 60
- Taschentücher, weiss, reinleinen Schuß . 1/2 Dutzend 1.45
- Taschentücher, handgestickte Buchstaben . 1/2 Dutzend 2.50 1.50
- Taschentücher, Reinleinen mit handgestickt. Buchstab, 1/2 Dtzd. 3.50
- Schweizer Stickerei-Tücher 1/2 Dutzend 2.95 2.25

1 Posten **Batist-Tücher**, weiss, mit Hohlsaum, 1/2 Dtzd. **45**

Die Vorteile dieses Verkaufs sind unerreich!

Bett-Wäsche

- Kissenbezüge, gebogt und mit Stickerei . . . Stück 1.15 95 75
- Kissenbezüge in bester Qualit. und Ausführung Stück 2.25 1.65 1.25
- Parade-Kissen mit Spitzen und Stickerei . . . Stück 3.50 2.45 1.95

Enorm billig
Kissenbezüge mit Stickerei-Einsatz und Fältchen Stück **65**

- Damast-Bezüge, weiss und rot . Stück 5.50 4.45 3.25
- Bett-Bezüge, bedruckt, prima Qualität Stück 3.90 3.45 2.90
- Betttücher in Cretonne, schwere Qualität Stück 2.45 1.75
- Betttücher in Halbleinen, mit od. ohne Hohlsaum Stück 3.45 2.90 2.45
- Ober-Betttücher, Cretonne 160/250 cm, feston., Sticker. od. Masch.-Klöppel Stück 3.75 3.45 2.90

Besondere Gelegenheit!
Ober-Betttücher, prima Halbleinen, ca. 160/250 cm, mit Maschinen-Klöppel-Einsatz und teilw. Spitze . . . Stück **3.75 5.75**

Tisch-Wäsche

- Tischtücher 110x130 cm Stück 1.00
- Tischtücher Halbleinen 130/130 115/160 130/160 cm Stück **1.95 2.15 2.75**
- 1 Post. Einzelne Servietten 25
- Ia. Qualität . . . jedes Stück

Servietten 1/2 Dutzend 1.90 1.65 1.45
Farbige Gedecke 1/2 Leinen mit 6 Servietten — Besonders preiswert Gedeck **2.90 4.25 5.75**

Tafeltücher, Halbleinen 130/225 160/225 160/330 cm Stück **3.90 5.00 8.50**

Reinleinene Tisch- u. Tafeltücher sowie Servietten, weit unter Preis.

Handtücher

- Handtücher abgepaßt, farb. 1/2 Dutz. 2.25 1.45 95
- Handtücher abgepaßt, weiss 1/2 Dutzend 2.75 2.25 1.95
- Handtuchstoffe farbig Mtr. 52 35 24 15
- Handtuchstoffe weiss Mtr. 85 65 48 35
- 1 Post. reinleinen Handtuchstoffe ca. 50 cm breit, weiss, jetzt Mtr. 78

Biber-Betttücher

- Betttücher, weiss, mit Rand, ca. 100/150 cm Stück 75
- Betttücher, weiss, 150/210 cm mit und ohne Rand . . . Stück 1.65
- Betttücher, weiss und farbig, 150/200 cm Stück 2.65 2.15

Bettuchstoffe

am Stück
ca. 150 cm breit, rohweiss und gebleicht
Meter **95 1.25 1.45**

Molton

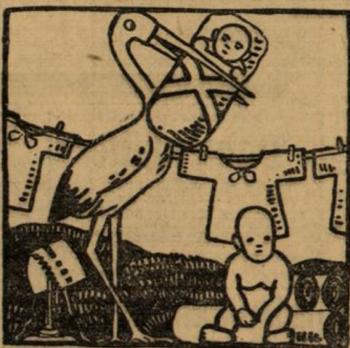
- Molton, gebleicht u. ungebleicht ca. 72-78 cm breit Mtr. 70 58 45
- Calme für Bettelagen . 1.25 95

Flock-Croisé u. Piqué

- Flockcroisé, beste Qualität 90 75 68 35
- Flockpiqué, bekannte Marke 90 75 60 42
- Pelzpiqué für Kindermäntel . . 1.35 1.15 95
- Unterhosen-Trikot, ca. 78/80 cm 85

Hemden- und Bettjacken-Flanelle

- Bedr. Flanel, ca. 75/80 cm 65 58 48
- Hemdenflanelle für Windeln u. Kinderhemden 32 25
- Hemdenflanelle beste Strapazier-Qualität, ca. 78/80 cm . . . 79 58



Trag-Kleidchen, Tauf-Jäckchen und Häubchen.
Wagendecken in grosser Auswahl

Baby Wäsche

- Kinder-Hemdchen Stück **15 25 35 45**
- Kinder-Jäckchen gestr. Stück **10 28 45 65**
- Wickel-Binden Stück **28 45 75 95**

- Einschlagedecken Stück **75 95 1.15 1.45**
- Einlage-Deckchen Stück **18 24 30 45**
- Gummi-Einlage-Stoffe Meter **1.95 2.50 3.75**

Während dieser Woche zu Extra-Preisen

Kostümstoffe

Serie 1
Ca. 130 cm breite englischart. Stoffe u. Ia reinwoll. Cheviots, 110 cm br., schwarz und blau etc. jeder Meter **190**

Serie 2
Ca. 130 cm breite Kostümstoffe, elegante Streifen, uni, schwarz, blau u. englische Art jeder Meter **275**

Serie 3
Ca. 130 cm breite elegante Cotelé, Covercoat, Composé, uni und englische Stoffe jeder Meter **425**

Anfertigungen von Aussteuern in erstklassiger Verarbeitung zu **Selbstkostenpreisen.**

Mode- und Aussteuer-Haus

Hugo

Landauer

Kaiserstrasse
Ecke
Lammstrasse

17045

Badischer Kunstverein, Waldstr. 3.
 Sonntag, den 2. November letzter Tag der
Bracht-Ausstellung

Eintritt nachmittags 2-4 Uhr 10 Pfennig.
 Montag, den 3. November und Montag, den
 10. November bleibt der Kunstverein geschlossen, ist
 dafür aber Freitag, den 31. Oktober, und Freitag, den
 7. November, geöffnet. 17506

Museumssaal.
 Samstag, den 8. November, 8 1/2 Uhr
Einmaliger Klavierabend
Télémaque
LAMBRINO

PROGRAMM:
 Brahms, Sonate F-moll op. 5. Schumann, Etudes
 symphoniques. Chopin, Scherzo H-moll; Nocturne
 G-dur; Ballade G-moll. Liszt, Au bord d'une source;
 Gnomesreigen. Schubert-Tausig, Marche militaire.
 Konzertflügel: Julius Blüthner aus dem Lager des
 Herrn Hoffler, L. Schweisgut, hier.
 Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei Fr. Doert, Hofmusikalien-
 handlung, Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) u. an der Abendkasse.

CARL FLESCHE Geigen-Abend
 15. Nov. 1913.
 Violinvirtuose. Museums - Saal.
 Eintrittskarten à Mk. 4, 3, 2, 1,- bei Fr. Doert.

COLOSSEUM
 Waldstr. 16/18. Teleph. 1938.
 Nur noch 3 Tage 17495
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag
Haskel
 in seinem Ensemble in den beiden Stücken:
 „Der Dieb“ „Der Lumpenball“
 sowie der hervorragende Varietéteil.
 Anfang präzise 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Samstag, den 1. November:
Vollständig neues Variété-Programm.

Herrenstr. 16 **Maxim** Herrenstr. 16
 Wein-Restaurant und Bar ersten Ranges.
Heute 17504
5 Uhr Tango-Thee.
 KONZERT ab 5 Uhr.

Gesang-Unterricht
 F. Mechler 17353.3.2 P. Mechler
 Hofopernsänger Konzertsängerin
 20 Weltzienstrasse 20. Sprechstunden: 2-4 Uhr.

Mein Bureau habe ich von Vorholzstr. 38 nach
Kaiserstraße 26
 verlegt. 17328.3.2 **F. Frey.**

Akkordzithern!!
 Echte Menzenhauer,
 :: mit unterlegbaren Notenblättern ::
 von Mk. 10.- an. Sofort von jedermann zu spielen.
 Unterricht gratis. Tausende Notenblätter. 15549

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Planos.
 Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstraße u. Kaiser-Passage-
 Rabatmarken. — — — — — Telephon 1928.
 Stimmen und Reparaturen aller Instrumente.
 Chem. Waschanstalt Prinz.

Verein ehem. bad.
 gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat
 Sr. G. H. Prinzen
 Maximilian von Baden
 Die nächste
Zusammenkunft
 findet am Donnerstag, den 6. No-
 vember im Vereinslokal („Reichs-
 kanzler“, Ecke Karl- und Amalien-
 Straße) statt. 17528
 Regimentskameraden sind herzlich
 willkommen. Der Vorstand.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.
 Jeden
 Mittwoch
 abends
 7 1/2 Uhr:
**Vereins-
 Abend**
 im
 Sals. Adler,
 Karl-
 friedrichstr.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Mandoline-Klub
 Karlsruhe
 Heute abend
 halb 9 Uhr:
Probe.
 Lokal: „Palmengarten“,
 Serrenstraße 34a.

Cerele français.
 Dames et Messieurs désirant s'exercer
 dans la langue française sont invités
 aux séances qui ont lieu chaque ven-
 dredi soir à 8 heures et demie. 11408
Goldener Adler.
 Karl-Friedrichstraße 12. 14.12
I. Karlsruher Kynologenklub
 Unter dem Protektorat S. R. G.
 der Großherzogin Luise von Baden.
 Heute
**keine
 Zusammen-
 kunft.**
 Der Vorstand.

Kein Laden!
PELZE
 allerbilligst
 Wilhelmstr. 34
 1 Tr.

Komme 173108
pünktlich! 3.2
 Kaufe getragene Herren- u. Da-
 menkleider, Schuhe, Zügel, Uni-
 formen, Weidzeug zum hoch. Preis.
J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Mittwoch, den 29. Oktober 1913.
 15. Abonnements-Vorstellung der
 Ubi B (gelbe Abonnementskarten).
Die Entführung
 aus dem Serail.
 Komische Oper in drei Akten von
 W. A. Mozart.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
 Selim, Bassa Fritz Mechler.
 Constanze Mary Rudy.
 Belmonte Hans Sievert.
 Bedrillo, dessen Diener
 und Aufseher über
 die Gärten des Bassa Hans Buschard.
 Amin, Aufseher über
 des Bassa Landhaus B. v. Schwind.
 Blondchen, Mädchen der
 Constanze Th. Müller-Reichel.
 Anführer der Leib-
 wache des Bassa Jos. Grödsinger.
 Nicolo, ein Schiffer Geirr. Mann.
 Ein Stummer Ernst Golbe.
 Gefolge des Bassa. Sklaven und
 Sklavinnen. Wache.
 Die Handlung geht auf einen Land-
 sige des Bassa vor.
 Anfang 8 Uhr. Ende n. 10 Uhr.
 Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
 Große Preise.

la Weißweine (1912er)
 Nr. 480. — per 1000 Ltr. ab Keller
 offeriert 1735748.6.2
Fritz Schwarzwälder,
 Wein- und Spiritus-
 Großhandlung, Markt-
 platz, Karlsruhe.
 Proben gerne zu Diensten.

Passionierter Jäger,
 erit hierher gezogen, daher noch
 wenig bekannt, sucht auf diesem
 Wege Gelegenheit zur Jagd-
 ausübung. Gef. Offerten unter
 Nr. 1738161 an die Expedition der
 „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Für Teppichbesitzer.
 Teppiche u. Läufer werden mittels
 Vacuum-Cleaner zum Preise von
 20 Pfg. per Qm entstaubt und auf
 Wunsch gratis aufbewahrt. 13956
 Chem. Waschanstalt Prinz.

Reinert's Zahn-Atelier
 Kaiserstr. 126. — Telephon 2573. 13113
Schonendste Behandlung nervöser u. ängstlicher Personen.
Fast schmerzlos Zahnziehen. — Naturgetreuer Zahnersatz u. Plomben.

Strael, Benjion.
 An ein. gut. bürg.
 bill. Mittag-u. Abends-
 tisch könn. noch einige Herren u. Dam.
 teilnehm. Adressir. 6, 1 Tr. V.
 Gut bürgerl. Mittag u. Abends-
 tisch erhalten einige Herren in
 besserer Privat-Benion im Preise
 von 70 J u. 80 J mittags und 40 J
 u. 50 J abends. 1738176.2.2
 Kessingstraße 13, 2 Treppen.

Fräulein erteilt gründlichen
 weiblichen Handarbeiten. Eben-
 dabelbst wird auch Arbeit zum
 Erden angenommen. Wo? sagt
 unter Nr. 1738120 die Expedition
 der „Badischen Presse“.
Damen finden distrete
 beste Aufnahme
 und Pflege. Bad im Haus
 Wein-Gebr. Bähringer.
 Knittlingen d. Bretten. 1735901

Gebrauchte Möbel
 einzelne, sowie ganz 1738174.5.1
Saushaltungen
 kauft fortwährend zu hoch. Preisen
 D. Gutmann, Adolphstr. 12.
Acker
 südlich der Stadt gesucht. Preis-
 offeriert unter Nr. 1738227 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb

Koch-Etablissement
Otto Glassner
 :: Grossh. Bad. Hoflieferant ::
 Stephaniensstrasse 32. Telephon 1432.
 Teile meiner hochverehrten Kundschaft mit, dass ich von Königfeld zurück bin
 und den geschätzten Aufträgen für den kommenden Winter wieder entgegensehe.
 Den neu hierher gezogenen Herrschaften empfehle ich zu gleicher Zeit mein
 Etablissement zur Uebernahme ganzer Dejeuners, Dinners, Soupers, Hochzeiten,
 Bälle u. sonstiger Festlichkeiten unter Zusicherung feinsten u. solidester Ausführung.
 la. Referenzen hoher und höchster Herrschaften. 17481

Getrag. Kleider 1738116
 Schöne, Gold u. Silber, Zahn-
 gebisse, Pfandcheine usw. kauft
 fortwährend zu höchsten Preisen
**M. Fridenberg, Markgrafen-
 strasse 17.** Postkarte genügt.

Gute Kegelbahn
 ist an einigen Abenden der Woche
 zu vergeben. Näheres 1738197
 Gartenstraße 4, im „Storch“.
Mosträsser Krautständer
 sind billig abzugeben. 1738186
 Baummeisterstraße 42.

Unterricht im Weidwesen.
 Fräul. erteilt gründl. Unterricht
 im Weidwesen und Weidwiden.
 Eintritt jederzeit. Anmeldungen
 täglich von 8-5 Uhr Douglas-
 strasse 6, parterre. 17519
Kinderliegewagen, Klappwagen
 billig zu verkaufen. 1738218
 Zacherstraße 18, part. rechts.

Die Eröffnung
 eines
**Spezial-Geschäftes in Schokolade,
 Bonbons, Kakao, Tee und Kaffee**
 zeige hiermit ergebenst an, — Durch Führung nur erstklassiger Marken,
 hoffe ich die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erreichen und
 bitte um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Vögele,
 „Am Stadgarten 19“ (beim neuen Bahnhof).
 17516

Damenhüte 1738108
 werden dit, elegant und billig
 garniert. — Reiche Auswahl
 in Güten und Zubehörfeln.
Paula Müller
 Gottesackerstraße 18, part.

Hypotheken.
 1. Hypotheken, nur größere Be-
 träge, auszuliehen.
 Offerten unter Nr. 17518 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Baufplätze
 billig zu verkaufen
 in der Marienstrasse, nächst Mottel-
 strasse, beim neuen Bahnhof.
 Es werden 2 Hypotheken in
 Zahlung genommen.
 Offerten unter Nr. 17514 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Schöner Mitter 15.-, dünnl.
 Lieberzischer 6.- und 12.-
 neue Lieberzischer 25.-
 Glaschrank mit Schiebetür
 Gasofen mit Tisch 10.-
 Toilettenschrank für Preisreue
 Anrichte mit Zimbelstuhl
 billig zu verkaufen.
 1738248 Kessingstraße 33, im Hof.

la Weißweine (1912er)
 Nr. 480. — per 1000 Ltr. ab Keller
 offeriert 1735748.6.2
Fritz Schwarzwälder,
 Wein- und Spiritus-
 Großhandlung, Markt-
 platz, Karlsruhe.
 Proben gerne zu Diensten.

200-300 Mk.
 monatlich als Nebenverdienst spielend
 zu verdienen. Passend für Herren
 u. Damen. Erwerblich 300 Mk.
 Offerten unt. „Welle Ende“ an
 Rudolf Hoffe, Karlsruhe. 7531a

Kobelnähen.
 1738195
 Fräulein erteilt gründlichen
 weiblichen Handarbeiten. Eben-
 dabelbst wird auch Arbeit zum
 Erden angenommen. Wo? sagt
 unter Nr. 1738120 die Expedition
 der „Badischen Presse“.

Maurerarbeit
 für einen Neubau in der Weststadt
 sofort zu vergeben.
 Gef. Offerten unt. 1738139 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Spezialgeschäft
 der Lebensmittelbranche ist wegen
 Wegzug sofort zu verkaufen.
 Offert. unter Nr. 1738185 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Schönes Herren-Fahrrad
 mit Torpedo-Freilauf, sehr gut er-
 halten, wird sehr billig abgegeben.
 Karlsruh. 45, 1. St. b. Rißler. 1738194
 1 Nähmaschine, sehr gute Marke
 bereits noch neu, ist bill. abzugeben.
 1738244 Markgrafenstr. 33, Laden.
Herren-Fahrrad um 18 Mk. zu
 verkaufen.
 1738168 Kronenstr. 1.
 2 Gasöfen für Zinnenbeis-
 ung samt Apparat zu verkaufen.
 1738223 Södrerstraße 2, II. r.

Billige Möbel!
 Divan u. Sofa, Tisch b. 24 //,
 Gasförlongue, neu u. gebt. v. 15 //,
 gute Singer-Nähmaschine 33 //,
 Bücherständer, II. Vertifon, Wasch-
 kommode, Waage, Tisch 5 //, kompl.
 Bett, Spiegel, Tisch. 1738234
 Steinstraße 7, Hof.

Sin gut erhalt. Billard
 mit 16 Cueses, 7 Billard-Bäl-
 len u. Billard-Lampe nebst Mar-
 tierungs-Tafel für 100 Mark ver-
 käuflich. 75774.4.1
Otto Kopp, Virmanns,
 Zabnhoffstr. 11.

Ein gut erhalt. Billard
 mit 16 Cueses, 7 Billard-Bäl-
 len u. Billard-Lampe nebst Mar-
 tierungs-Tafel für 100 Mark ver-
 käuflich. 75774.4.1
Otto Kopp, Virmanns,
 Zabnhoffstr. 11.

Billige Möbel!
 Divan u. Sofa, Tisch b. 24 //,
 Gasförlongue, neu u. gebt. v. 15 //,
 gute Singer-Nähmaschine 33 //,
 Bücherständer, II. Vertifon, Wasch-
 kommode, Waage, Tisch 5 //, kompl.
 Bett, Spiegel, Tisch. 1738234
 Steinstraße 7, Hof.

Ein gut erhalt. Billard
 mit 16 Cueses, 7 Billard-Bäl-
 len u. Billard-Lampe nebst Mar-
 tierungs-Tafel für 100 Mark ver-
 käuflich. 75774.4.1
Otto Kopp, Virmanns,
 Zabnhoffstr. 11.

Ein gut erhalt. Billard
 mit 16 Cueses, 7 Billard-Bäl-
 len u. Billard-Lampe nebst Mar-
 tierungs-Tafel für 100 Mark ver-
 käuflich. 75774.4.1
Otto Kopp, Virmanns,
 Zabnhoffstr. 11.

Für moderne Raumausstattungen

empfehlen wir:

- Gardinen** **Teppiche** **Dekorationen**
- Stores, Halbstores — Allover Nets für Selbstanfertigungen
- Läufer in Tapestry, Haargarn, Velours, Cocos**
- Bettvorlagen — Waschtischvorlagen
- Möbelstoffe** **Moquettes** **Cretonnes**
- modern bedruckte Seiden und Batiste
- Tischdecken** **Diwanddecken** **Felle**

10619

Dreyfuß & Siegel, Großh. Hoflieferanten.

Bei Rückgratverkrümmungen

hoher Schulter etc. wurden selbst in schweren und älteren Fällen, wo nachweisbar alles vorher angewandte vergeblich, mittels Redressions-Apparat vorzüglichste Erfolge bei Erwachsenen und Kindern erzielt. Mein Apparat ist wesentlich geschützt. Anwendung ohne Verunsicherung, Dauernde Korrigierung des Apparates kostenlos.

Glänzende Empfehlungen, Auskult ohne Verpflichtungen. Sie bitte genau auf meine Firma zu achten und sich nicht durch ähnliche Namen u. belanglose Namensbezeichnung irre führen zu lassen.

W. Steigers Institut für Orthopädie, Spezial-Apparate, Köln, Janjaring 149. 7463a

Zu sprechen: In Karlsruhe, Hotel Grüner Hof, am Donnerstag, den 30. Oktober, von vormitt. 10 bis nachm. 5 Uhr.

Pfannkuch & Co

Frische holländer Angel-Schellfische

in schwerster Verpackung treffen
Mittwoch und Donnerstag ein:

2-4 pfündig	30 Pf.
1-2 pfündig	35 Pf.
Brassische Cablian	25 Pf.
„ im Ausschnitt	28 Pf.

Als bester Butterersatz empfehlen
Osbu (Margarine) 95 Pf.

Verlangen Sie Samstag
unser Unterhaltungsblatt

Sonntags = Ruhe
kostenlos für unsere Kundschaft!

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Tanzlehr - Institut
(Saal im Hause)

H. Vollrath
235 Kaiserstr. 235
(nächst der Hauptpost)

Nachmittags- u. Abendkurse
Einzel-Unterricht

Unterricht in
Two-step, One-step, Boston und Tango
jederzeit.

Traiteur Bühler
wohnt Ludwig-Wilhelmstrasse 10.

Neu eröffnet!
Herren-, Damen-Hutwäscherei und Färberei.

Mondernisieren von Damenhüten
nach den neuesten Pariser, Wiener u. Berliner Modellen.

Sorgfältige und schnellste Bedienung.
Billigste Preise.

Kaiserpassage 40,
gegenüber Restaurant „Löwenrachen“.

Sunde-Versteigerung.
Am Freitag, den 31. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr, werden im städt. Hundezwinger, Schlachthofstraße 17, folgende herrenlose Sunde öffentlich versteigert: 917602

1. ein Dobermannstafel, männl.
2. ein Wirehafterrier, männl.
3. ein Wirehafterrier, männl.
4. ein Foxterrierstafel, männl.
5. ein Binscher, männl.
6. ein Binscher, männl.
7. ein Zwergspitzer, schwarz, weibl.
8. ein Schäferhund, weibl.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1913
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Kaufe Alte Gebisse
auch einzelne Teile künstlicher

im Hotel Prinz Max, Adlerstr. 87, Zimmer No. 1, 1. Etg., nur Donnerstags, d. 30. Okt., v. 10-6 Uhr
Frau Willig aus Hamburg.
Zahle pro Stück bis 4 Mark.

Zum Selbstgarnieren:
Neueste Hut- u. Linon-Formen riesig billig.

Seidenwaren - Restenhaus Jacob
Kaiserstrasse 122.
NB. Feine Pariser Fantasien u. Straußfedern werden bill. besorgt.

Jahrmart Badens-Baden.
Die Plätze für die Verkaufsbuden bei dem diesjährigen Späthahnmart werden am Samstag, den 8. November 1913, vormittags 9 1/2 Uhr, verpachtet. Zusammenkunft in der Söken-Allee, gegenüber der Hofapotheke. 7889a.2.1
Badens-Baden, den 28. Okt. 1913.
Die Stadtverwaltung.
B i e f t.

J. Padewet
Hof-Instrumentenmacher
Karlsruhe, Kaiserstraße 132
Telephon 2708

Spezialgeschäft für **Violinen** und alle Saiten-Instrumente.
Reparaturen billigs.
Prima Saiten. 14191
Alleinverkauf der Tricolore-Saiten.

Beständige Ausstellung
in praktischen 11203

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

Haushalt-Artikel
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.

Luxus-, Leder- u. Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen; Schmuck; Damengürtel
Toilette-Artikel.
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Einige wenig gespielte
Pianos
(Kreuzsaitig, mit Kangerklimmstod) werden mit 5 Jähr. Garantie, von 320 Mark an, abgegeben. 17491.3.2
Heinr. Müller
Pianoflügel u. Reparaturwerkstätte
Wilhelmstraße 4a.
Teilzahl. gestattet. Telephon 3445.

Stiller Teilhaber.
Welcher Herr oder welche Dame beteiligt sich an lukrativer Fabrikationsbranche mit Mk. 7000 bis 8000 gegen 15% Zins.
Offerten unt. Nr. 888135 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kauf- u. Pachtgelegenheit.
In einer mittleren Amtsstadt Badens ist ein hübsches, zweiflügl. Anwesen, Haus mit geräumigem Garten und Maneggio, in guter Geschäftslage, in welchem bisher eine Kolonial- u. Randwarenhandlung betrieben wurde, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, eventl. zu verpachten.
Offerten unter Nr. 7679a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Geschäftshaus,
kleineres, mit anliegendem Garten, in sehr belebter Straße der westl. Innenstadt, zum Verkaufspreis zu verkaufen. Off. u. Nr. 888196 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Seltene Gelegenheit!
Ein schöner Gashofen u. ein schöner elektr. Ofen, beide wie neu, nur wenig gebraucht, umfänglich halber äußerst billig abzugeben.
888146
Verstrasse 15, 3. Et.

Auf längeres Ziel:
Herren- u. Knaben-Anzüge, Hüter; Damen- u. Mädchen-Mäntel, Kostüme, Blusenstoffe, Leinwandwaren, Wäsche, Schlafdecken, Tischdecken, Leinen- und Stoff-Vorhänge, Gardinen, Säuer und Teppiche — an nur zahlungsfähiges Publikum. 887785.3.3
Albert Rahm, Ludwig-Wilhelmstraße 2, III.

Braunkohlen-Brikets
Schiffbrikets wegen Platzmangel bis auf weiteres
à 1.- Mk. per Zentner
netto frei Hof oder Keller Karlsruhe gegen sofortige Barzahlung bei Abnahme von mindestens 30 Zentner. 17408
I. A.: **Eugen Lutz, Spedition,**
Rheinhafen, Tel. 287. — Bachstrasse 32, I, Tel. 2584.

Neue Möbel
äußerst billig!

Pol. Stuhl, Spiegelschrank	42.-
Pol. Schrank	36.-
Pol. Schreibtisch	36.-
Pol. Buffet	95.-
eich. Vorklappständer	15.-
Kleiderständer	15.-
z. zc.	17468.2.2

Maier Weinheimer,
Kronenstrasse 32,
Rückgebäude.

Jah zahlen
höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Uniformen, Weißzeug, Pfandbriefe.
J. Glotzer, Marktgrafenstr. 3.

Chailongues, neu, gut gearbeitet, wird für nur 24 Mk. verkauft. (Keine Fabrikware).
Köhler, Schützenstr. 25. 888039

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt nach Methode des hiesigen Großk. Konservatoriums. 887594
Emil Fritz, Zeilungstr. 49, II.

Jungfer, schöner Dobermann
mit prima Stamm, 1 1/2 J. alt, ist zu verkaufen. Kaiserstraße 122, Eng. Waldstr., im Laden. 888193

Hanau (30. Oktober 1813.)

Von Karl Weibren.

(Nachdruck verboten.)

Napoleons Rückzug über Saale und Unstrut zu verzögern, gelang den Verbündeten nicht. Dagegen wollte sich Wredes Austro-Bayrische Schar am Mai vorlegen, um ein Entkommen auf Mainz zu hemmen. Sie hatte sich durch Entsendungen und Gewaltmärsche geschwächt, betrug aber am 15. Oktober 56 400 Mann. Bei geringerer Angabe — 51 800 — sind wahrscheinlich die Artilleristen nicht gerechnet, außerdem die nicht rechtzeitig eintreffenden Trimonthularen. Die Desterreicher zählten 19 Bataillone, 32 Schwadronen, 68 Geschütze (angeblich 23 300), die Bayern 30 Bataillone, 28 Schwadronen, 66 Geschütze (angeblich 28 500). Hieron fehlten 9 Bataillone, 8 Schwadronen und 14 Geschütze der Division Rechberg, nach Frankfurt entsendet, 3 Bataillone mit Geschütz von Würzburg. Es müssen danach die Bayern noch mindestens 17 000 Man mit 45 Geschützen gehabt haben, es werden also „nach bayerischen Quellen“ fälschlich nur 30 000 Streiter mit 58 Geschützen angegeben, obgleich das österreichische Korps vollständig zur Stelle war. Selbst wenn wir an noch so viele Marodeure glauben, kann Wrede nicht unter 40 000 mit 100 Geschützen zum Kampfe geführt haben, selbst diesseitige Schriftsteller nehmen sogar 45 000 an. Jedenfalls stießen noch österreichische Schwadronen der Streifkorps Mansdorf-Scheibler und die zahlreichen Kosakenpuls von Thernitschkef und Kasjurow hinzu, die man auf 6000 Pferde schätzte.

Demgegenüber fädeln ältere Autoren von 60 000 Mann Napoleons, wovon 12 000 Reiter, ein neuerer offizieller Konfusionsarius phantasiert umgekehrt ins Blaue hinein von nur 16 000, lediglich um Napoleons Einbußen auf dem Rückzug von Leipzig recht richtig darzustellen. Laut ihm hätten die Reiterkorps Sebastiani, Milhaud und leichte Gardebrigade zusammen nur noch 4 000 Säbel gezählt, während sie bei einer Gesamtstärke von 11 000 höchstens 3000 seit 14. Oktober verloren — was schon sehr hoch gerechnet auf rund 230 verlorene Offiziere — es müßten sich also extra 4000 andere verkrümel haben! Der Schwindel erscheint umso ärger, als die schwere Gardebrigade tatsächlich noch 2500 Reiter hatte, die leichte also sicher noch 2000. Sie und Milhaud bei Hanau mitgeführt zu lassen, verrät bedauerliche Unkenntnis, da sie mit dem ganzen Train seitwärts auf Coblenz voranzogen. Dagegen wirtten laut Martiniens Verlusttafelchen Teile des Reiterkorps Doumerc bei Hanau mit, ebenso die 2. Pionniers Gardebrigade; im ganzen befehligte Mansjout, dem hier auch das Korps Sebastiani unterstellt, nebst einiger „Marchstallvallerie“ des Erfurter Depots 6500 Reiter. In Linienfußpol dürften nicht 7000, geschweige 5000, sondern 10 000 Mann anwesend zu rechnen sein, da die Erfurter Depotdivision Guérin mitgeführt haben muß, weil die 4. Bataillone von den 135 ern und 141 ern, die zu ihr gehörten, die Fahneninschrift „Hanau“ erhielten. Die Alte Garde verlor bei Leipzig höchstens 700, hatte also unmöglich nur noch 4000, sondern mindestens 6000. Vielleicht spielt hier eine alte Uebertreibung mit, als ob nur die Division Curial socht und Napoleon diesem General den Angriff übertrug. Statt dessen blieb diese Truppe in Reserve, wohl aber war gerade die ganze Division Friant anwesend, wie auch Marbot bestätigt. Die ganze Gardeartillerie unter Drouot begleitete Napoleon mit sicher noch 2500 Kanonieren und 120 Geschützen. Endlich traf auch noch Division Charrière des Korps Souham abends ein, das sonst nebst Marmont und Bertrand noch rückwärts verblieb. Mortiers Junge Garden und der Hauptteil des Reiterkorps Doumerc befanden sich als Nachhut noch bei Gelnhausen, während Dubinots Junge Garden nach Frankfurt voranzogen.

Die Stadt Hanau hatten zuvor Franzosen besetzt, die dort verjagt wurden: lauter zum Rhein voraus entlaufene Brüderberger, von deren Aufhebung man also kein Aufhebens machen sollte. Auch eine zweite Kolonne, die man angeblich ganz gefangen nahm, bestand aus solchen „Jollierten“. Als aber die Avantgarde Napoleons anrückte, änderte sich das Bild. Schon kamen große Kolonnen von Kranten, Verwundeten, Nachzügeln mühselos nach Frankfurt durch, gedeckt von Lancierdivision Berthelm. Jetzt strömten am 29. alle Polen, Ungaren, Darnite und Ketterer Arriggy ins Kinzigtal hinab und trieben die österreichische Brigade Volkmann und die Bayerndivision Lamotte (oder Lamoth) aus Gelnhausen bis zum Lambowwald von Hanau zurück. Diese 12—15 000 Mann setzten nach geringem Verlust (8 Offiziere) ihren Marsch auf Frankfurt fort, wohin auch schon die Erfurter Marschdivision Grouvelle am 28. vorausging, nachdem sie vorübergehend Hanau wieder in Besitz nahm. Da der Vormarsch Napoleons gleichsam über sie weg spazierte, räumten die Bayern am 29. abends gleichsam am Rande der Waldung und am 30. früh nach scharfem Gefecht auch Rückingen, wobei Sebastianis Reiterei schon eingriff. Denn Marbot schildert, wie seine Chasseurs ein schmüdes

weißes Husarenregiment „Orth“ (Jofeshularen) über zurichteten. Vor mittag ging das Korps Macdonald, nur noch als Division Charpentier formiert, heftig im Lambowwald vor aus dem Lamoth hinausgestoßen wurde, um sich nünmehr als Zentrum in Wredes Schlachtklinie einzufügen. Die bayerischen Taxisdragoner nebst Jofeshularen und Schwarzenbergularen zogen sich zur äußersten Linken, dort einen Hafen bildend, wo die Kosakenmassen angeschlossen. Auf der Gelnhauser Chaussee gegenüber dem Walde fuhr die Hauptartillerie unter dem böhmischen General Swernik auf. Division Fresnel schob das 1. Szelelregiment rechts gegen den Waldsaum vor. Dahinter stellte Wrede die bayerische Division Beders und die vier Bataillone des Ungarnregiments Jordis nebst 7 Schwadronen, teils vor, teils hinter der Kinzig, als Reserve an der Lambowbrücke Brigade Klenau der f. Grenadierdivision Trautenberg, deren andere Brigade Diemer in Hanau blieb. Den linken Flügel bildeten Regiment Rudolf, 3. Trolzer Jäger, 42 Schwadronen. Daneben am Krebsbach in Reserve 4 Schwadronen und die Kosakenhorde.

Bei dieser von der Kinzig durchschnittenen, so schlecht wie möglich gewählten Stellung, während Wrede das enge Flußtal bei Gelnhausen hätte vorteilhaft verteidigen können, wenn er ernstlich dem Gebräuche einen Kiegel vorstehen wollte, behinderte freilich der dicke Lambowwald vor der Front ein rasches Entweichen Napoleons, verschleerte aber andererseits dessen Bewegungen. Infolgedessen vermochte bis 2 Uhr Charpentier nicht aus der Waldung gegen Lamoth vorzubrechen, die links verlängerte Division Dubretton (Rest des Korps Victor) hielten die Szelel in Schach und das dicht auf den Waldstüchtungen zusammengedrängte kleine Heer des Kaisers besand sich in Verlegenheit. Andererseits aber gelang es dem Geschützmeister Drouot durch ein geniales Manöver, unbemerkt 56 (nicht 50) Geschütze unmittelbar am Waldsaum aufzupflanzen und durch übermächtiges Feuer die feindliche Artillerie niederzukämpfen. Als bald führte das erste Treffen Mansjouts (alle Kürassiere, aber nicht Gardebrigade und Grenadiere zu Pferd, wie noch Zelle schreibt) mit Wucht auf das feindliche Zentrum. Man warf die zwölf Chevalereschwadronen der Brigade Bierregg und die Beresinadragoner, wandte sich gegen Lamoths Fußpol, prallte ab und sah sich von weit überlegenen Austro-Bayrischen auf das zweite Treffen — Gardegrenadiere und 4. Ehrengarden — zurückgedrückt, Johann von Jofeshularen und Kosakenmassen in der Flanke gepackt. Bis in Drouots Batterien jagten die Verbündeten hinein, der persönlich in Gefahr geriet, doch ununterbrochen Kartätschlagen entkamde. (Wird de l'An und Marton liefern hier manche Einzelheit, Thourmas für die Kavallerie, dagegen hat die Studie des Russengenerals Lehmann mit ihrem lächerlichen Sordlich-Bergleich für Mansjout wenig Wert). Das dritte Treffen — Division Excelemans, Dragoner Rouffel, 3. Ehrengarden — wickelte sich los, die als Seitenstaffel Drouot bedeckenden Gardebrigade und Polnischen Gardebrigade waren sich wütend ins Getümmel. Sobald die vom Sturmritzt schon aufgelöste feindliche Reitermasse vom Walde wich und die Kosaken vor den 3. Ehrengarden schmählich ausriffen, sprengte einheitliche Massenattake Mansjouts alles auseinander. In blutigem Handgemenge fielen hier Oberst Prinz Dominik Radziwill der Gardepolen und Oberst Flachensfeld der Pionnierskürassiere, deren Regimentsgeschichte sehr großen Verlust an Toten eingestekt. Die Schwarzenbergularen, Galizier, wurden von ihren Landsleuten aufgegeben, über ihre grünen Hüden und freibrotten Tschapkes stürmten die Gardebrigade mit kornblumenblauen Litewkas und rosenroten Hosen immer weiter bis ins Strombett der Kinzig, wo gerade eine Katastrophe eintrat. Denn das französische Fußpol drang jetzt um 3 Uhr im Sturmritzt aus dem Walde, die Spitze nahmen als Sturmbock die 2. Gardejäger unter dem narbenbesäten Cambronne. Dieser erstürmte gradeaus das Borwerz Neufuß und gesprengte Regiment Jordis, sodas Graf Beders Brigade Joller in die Flucht mit forzt. Gleichgertig trieb Charpentiers Brigade Deton Lamoth vor sich her, Dubretton warf die Szelel Grenzer, welche zwar Beders leichte Brigade Pappenheim aufnahm, doch sich gleichfalls aufgelöst sah. Nur tapferes Einspringen des Grenadierbataillons de Pest der Brigade Klenau setzte der Verfolgung vorläufig ein Ziel. An der Lambowbrücke deckte das leichte Bataillon Fid den Abzug, die in zwei Hälfen auf beiden Flügeln auseinandergerissene österreichische Division Bach fand sich beim Rückzug nie mehr zusammen. Denn Regiment Jodis wurde nebst Teilen Beders zur Herzmühle abgedrängt, wo die anlangende Division Charrière über sie herfiel und sie größtenteils aufrieb. Die fünf Bataillone am linken Flügel hatten die Flanke von Excelemans belästigt, der hier verwundet wurde, konnten aber gegen Karabinerfeuer von 500 abgesehenen Reitern des Generals Bathier, die ihren Auftrag mit Erfolg vollzogen, nicht durchdringen und mußten auf Hanau flüchten. Nach dem großen Sturmritzt um

3 1/2 Uhr richtete Mansjout nämlich einen neuen Angriff gegen die Linke, wo die österreichische Reiterdivision Spleny und die je acht Schwadronen der Bayernbrigaden Elbracht und Diez sich nochmals setzen wollten, und trieb sie völlig vom Schlachtfeld. Mit knapper Not erreichte Wrede sein Hauptquartier Hanau. Sein Zentrum war durchbrochen, hier rüdt auch Brigade Hantron der Alten Garde nach (laut Parquin), seine Rechte erlag gänzlich. Während im Reiterkampf der österreichische Major Tarreani, Anführer des bekannten Kavalleristen und Schriftstellers, und Fürst Dettingen-Spielberg von den Taxisdragonern fielen, lag Major Fürst Dettingen-Spielberg, Wredes Schwiegersohn, tot an der Lambowbrücke, wo die Geländer unterm Druck brachen und die Flüßlingmassen zu beiden Seiten abflürzten. Hunderte, ja Tausende ertranken, die Gardepolen setzten ins Wasser hinein und stießen unarmberzig alles nieder, was das Ufer erklimmen wollte. Von den herüberbringenden Massen entkamen wenig, die Bürger von Hanau hörten das entsetzliche Anglischgeheul der Unzähligen, die hier verendeten. Hier bluteten die Generale Pappenheim und Janson, sowie alle drei Grenadiergenerale Trautenberg, Klenau, Diemer, woraus zu folgern, das die österreichischen „Bärenmützen“ sich opfernd teils an der Lambowbrücke, teils vor Hanau, wo Grenadierbataillon Kousse an der Pulvermühle und Landwehrbataillon Rudolf an der Stadtbücke brav aushielten. Ihnen verdankte man, das nicht auch Hanau schon heute fiel. Man räunte es bei Nacht, wobei Kosaken und Kroaten alle möglichen Grauel in der „befreiten“ Stadt verübten. Wredes Artillerie verschwand bald vom Schlachtfeld, da ihr die Reservemunition ausging, die laut Böhmendorff auch am folgenden Tage noch nicht anlangte: ein hübsches Beweismittel für Wredes Lodderei. Am Schluß feuerten jedoch 28 bayerische Geschütze am linken Kinzigufer so kräftig, das die Franzosen die ruinierte Lambowbrücke nicht überschreiten konnten. Laut Macdonalds Memoiren weigerte sich Mansjout, diese Batterien zu attackieren. Jedenfalls ermöglichte nur Drouots musterhafte Geschützhandhabung die Erlolge der Reiterei, und legt dies die Betrachtung nahe, das Napoleons System zwar keine Feldherren schaffte, wohl aber die Taktik der Einzelmassen erstaunlich ausbilden konnte. Man denke für die Pioniere an den beispiellosen Beresina-Brückenschlag, an so viele Festungstämpfe in Spanien, für die Artillerie an Friedland, Bagram, Borodino, Leipzig, für die Kavallerie an unzählige Einzelkämpfe. Die bei Hanau gehören keineswegs zu den besten, von Division Lamoth, die bis Aueheim floh, sollen nur drei Bataillone niedergebunden sein, freilich nach bayerischen Quellen, die augenscheinlich den wahren Zustand verulchen. Das die bayerischen Biederer sich wacker hielten, bezweifeln wir freilich nicht, dafür spricht der hohe Verlust Mansjouts, der sich auf 96 Offiziere belief, wovon 10 auf die besonders stürmischen Gardebrigade entfielen, wie 13 von 81 Infanterieoffizieren auf die Jäger Cambronne.

Am 31. morgens 8 Uhr, zogen die Gardebrigaden in Hanau ein, wo nachts Marmont und Bertrand anlangten. Um 10 Uhr nahm das 23. Ligne Morands die nachts ausgebeßerte Lambowbrücke weg, hinter welcher immer noch Verbündeten-Kräfte standen, Marmont drängte Wredes Rechte weiter auf Aueheim und zündete das jetzt in Napoleons rechter Flanke liegende Hanau mit Hausgranaten an. Der Kaiser glaubte aber Schwarzenberg in seinem Rücken in der Nähe, hatte es eilig, den Rhein zu überschreiten, und verlieh schon mittags die Stadt, indes seine Marschäulen sich am rechten Kinzigufer entlang wälzten. Ihm lag daran, sein erschöpftes Heer baldigst bei Mainz zu sammeln, er hielt die Wrede erteilte Lektion für genügend, ihm jede Lust zu weiterer Unternehmung zu rauben. Wrede schwebte in Gefahr, an den Rhein gebrückt zu werden, über den — in seinem Rücken! — Brücken zu schlagen sein Hofmüt unter seiner Würde fand, weil er eine Niederlage für unmöglich hielt. Doch als auch Marmont schon um 1 Uhr abzog, schmol ihm wieder der Kamm und er wollte wenigstens an der Nachhut sein Mütchen kühlen. Indes die Bayern ließen den Mut schon so sinken, das sie erst spät sich aufrasteten, die Lambowbrücke zu berennen, und Wrede nur Desterreicher zum Sturm gegen Hanau aufstehen konnte: 3. Jäger, 3. Bataillon Rudolf (nicht Josef wie Zelle irig schreibt), 3. Grenadierbataillone, nur eine bayerische Batterie Damer wirkte mit. Bertrands Italiener hielten die Stadt, Division Guilleminot löste Morand ab, dessen Geschütze jedoch auf dem Schlachtfeld auch nach seinem Abmarsch verblieben und verderbliches Planktenfeuer vom andern Ufer schleuderten. Nichts trühtete an der Lambowbrücke; die noch stehenden Unterbalken zu überklettern, mißlang. Das 101., 137., 156. Ligne, alle nahher mit Fahneninschriftlängert, machten 500 Gefangene und gewannen den unangefochtenen Rückzug. Major Boiral vom 156. ein Schweizer, erhielt den Oberstenrang, so hoch schätzte Napoleon diese Waffentat. Ueberausend zähe wehrten sich die Italiener. Nachdem General Goppert am Rürnberger

Advertisement for 'Neuheiten in Jünglings- u. Knabenbekleidung' (New arrivals in boys' and children's clothing) by Breitbarth. The ad features an illustration of three boys in various styles of 1913-era clothing, including long coats, hats, and trousers. The text describes the clothing as being suitable for the growing demands of young boys and offers a wide selection from simple to fine. A 'Spezialität' (specialty) is listed as 'Fesche kleidsame Fassons' (stylish and fashionable fashions), 'Solide tragfähige Stoffe' (solid, durable fabrics), 'Dauerhafte Näharbeit' (durable tailoring), and 'Populäre Preislagen' (popular price ranges). The store is located at 'Ecke Kaiser- und Herrenstrasse' and the number '17524' is also mentioned.

Zur Erinnerung, führte Brede selbst das Grenadierbataillon...

Brede erhob sich so schnell von seiner Wunde, daß er schon im Januar wieder in Frankreich kommandierte...

Suche tüchtige Kräfte aus der Schuhbranche zur Leitung...

Redegewandte Akquisiteure (für Neuheit) gegen Provision, evtl. feste Bezüge sofort gesucht...

40-50 Mark Wochenlohn verdienen tüchtige Herren, welche den Betrieb eines Patentartikels übernehmen...

Stenotypistin. Solche mit Erfahrung im technischen Betrieb bevorzugt...

Malchinenfremberin, welche flott stenographieren kann und gute Zeugnisse besitzt...

Schuhbranche. Tüchtige Verkäuferin, sowie Lehrmädchen sofort oder später für besseres Spezialgeschäft...

Ge sucht jung. Burche schulfrei, 16-20 Jahre, als zweiter Diener nach Gernersheim in gute Stelle...

Stellen finden: Buchhalterin f. Bahnhofs-Rechnung, 17826...

Ge sucht wird ein Mädchen zum Kaffeeladen und zur Bekleidung in die Küche...

Älteres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und familiäre Hausarbeiten verstehen kann...

1 Mädchen, welches bürgerlich kochen kann...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Grab-Kränze

Table listing various types of wreaths and their prices: Perlkränze, Blumenkränze, Waldkränze, Palmbouquet, Kranzständer.

Hermann Tietz

Besseres Servierfräul. sucht Stelle hier oder auswärts...

Junge, gebild. Dame in Ruft ab, ausgebildet, sowie demandiert in allen häuslichen Arbeiten...

Fr. sucht sofort Stellung als Stubse in kleinen Haushalt...

36jähr. Mädchen selbständig in Küche u. Haushalt, sucht Stelle zu einzelner Dame...

Junges Mädchen aus guter Familie, welches den Haushalt versteht...

Schönes Zimmer mit Nebenraum im 4. Stock...

Zimmer, großes, helles, fein möbliert, mit Gas, ohne Vis-a-vis...

Zimmer, in d. Nähe des neuen Hofes ist ein großes, schön möbliertes Zimmer...

Gut möbl. Zimmer ist an solid. Arbeiter auf 1. Nov. billig zu vermieten...

Großes, gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten...

Ein schön möbliert. Manfardenszimmer auf 1. Nov. billig zu vermieten...

Kabarettstraße 16, 1. Etage, sehr gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermieten...

Amalienstraße 24, Querbau, III. Et., sehr schön möbl. Zimmer...

Amalienstraße 75, 2. St. (Kaffeeplatz), ist ein einfach möbliertes Zimmer...

Amalienstraße 81, IV. St., Kaiserplatz, schönes Zimmer an Herrn od. Fräul. billig zu verm.

Erdringentstraße 35 ist ein gut möbl. Manfardenszimmer auf so gleich od. später zu vermieten...

Ein schön möbliert. Manfardenszimmer auf 1. Nov. billig zu vermieten...

Kabarettstraße 16, 1. Etage, sehr gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermieten...

Amalienstraße 24, Querbau, III. Et., sehr schön möbl. Zimmer...

Amalienstraße 75, 2. St. (Kaffeeplatz), ist ein einfach möbliertes Zimmer...

Amalienstraße 81, IV. St., Kaiserplatz, schönes Zimmer an Herrn od. Fräul. billig zu verm.

Erdringentstraße 35 ist ein gut möbl. Manfardenszimmer auf so gleich od. später zu vermieten...

Ein schön möbliert. Manfardenszimmer auf 1. Nov. billig zu vermieten...

Kabarettstraße 16, 1. Etage, sehr gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermieten...

Amalienstraße 24, Querbau, III. Et., sehr schön möbl. Zimmer...

Amalienstraße 75, 2. St. (Kaffeeplatz), ist ein einfach möbliertes Zimmer...

Amalienstraße 81, IV. St., Kaiserplatz, schönes Zimmer an Herrn od. Fräul. billig zu verm.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten Vaters...

Stellen-Angebote. Bautechniker durchaus umfänglich auf der Baustelle, tüchtiger Zeichner...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Ge sucht ein f. fol. Mädchen, 17-20jähr., welches schon gedient hat...

Mittwoch den 29.

Donnerstag den 30.

Freitag den 31.

Samstag den 1.

SCHLUSS-VERKAUF

unserer

95 Pfg.-Tage

So lange Vorrat reicht.

Konfituren.

Diese Ausnahmepreise gelten nur während der 95 Pfg.-Tage.

- | | | | |
|---|------|---|------|
| 1 Pfd. gebr. Mandeln | 95 ₤ | 3 Pfd. gemischte Früchte-Bonbons | 95 ₤ |
| 1 Pfd. fein. Chocoladen-Pralines | 95 ₤ | 5 Tafeln Milch- u. Vanille-Chocolade | 95 ₤ |
| 1 Pfd. Mandel-Halbkuugeln | 95 ₤ | 4 Tafeln gem. Chocolate | 95 ₤ |
| 1 Pfd. feine Bonbons m. Pfefferminz- und Himbeerfüllung | 95 ₤ | 1 Pfd. Haushalt-Chocolade und 1/2 Pfd. gem. saure Bonbons | 95 ₤ |
| 1 Pfd. Nukat- und Haselnußbonbons | 95 ₤ | 1 Pfd. Kakao und 1 Pfd. Tee | 95 ₤ |
| 1 Pfd. Fondant, verschiedene Mischungen | 95 ₤ | 1 grosses Paket Tee und 2 Tafeln feine Mocca-Chocolade | 95 ₤ |
| 1 1/2 Pfd. Chocoladen-Mana-Bonbons | 95 ₤ | | |
| 1 Flasche Arac- u. Rum-Ver-schnitt | 95 ₤ | | |

2 Pfund diverse Bonbons Zimmt, Mandeln, Congo-Melange, Himbeer- u. Veilchen-Melange, zusammen 95 ₤

Haushaltwaren

- 1 Zwiebelgestell, weiß 95 ₤
- 1 Fettlöfblech, weiß 95 ₤
- 1 Fleischtopf, 24 cm St. 95 ₤
- 1 Fleischtopf, m. Deckel, 22 cm, St. 95 ₤
- 1 Nudelplatt, 12, 6 u. 18 cm, zus. 95 ₤
- 1 Wasserkonsole, mit Becher, Delfin-Dekoration St. 95 ₤
- 1 Elimer, groß St. 95 ₤
- 1 Wanne, oval, 40 cm St. 95 ₤
- 1 Milchträger, 2 Liter St. 95 ₤
- 1 Zinkwanne 95 ₤
- 1 Teigschüssel, groß St. 95 ₤
- 1 Posten eiserne Omeletteplatt St. 95 ₤

Aluminium

- 1 Fleischtopf, 16 cm, extra stark 95 ₤
- 1 Milchkrug 95 ₤
- 1 Omeletteplatte, 24 cm 95 ₤
- 1 Eierplatte 95 ₤
- 1 Kasserolle, m. Stiel, 16 cm 95 ₤
- 1 Konsole, mit Becher 95 ₤
- 1 Nudelplatte, extra stark 95 ₤

Holzwaren

- 1 moderner Handtuchhalter 95 ₤
- 1 Hausapotheke 95 ₤
- 1 große Kleiderleiste 95 ₤
- 1 großer Eierschrank 95 ₤
- 1 Tablett, groß 95 ₤
- 1 Besteckkasten, 3 teilig 95 ₤
- 1 Wäschetrockner u. 60 Klammern 95 ₤
- 1 Posten Marktaschen, mit und ohne Deckel St. 95 ₤

Diverses

- 1 Obstkörbchen mit Henkel Majolika-Einlage 95 ₤
- 1 mod. Kakesdose 95 ₤
- 1 Zuckerschale, mit Henkel 95 ₤
- 1 Butterdose, m. vernick. Deckel 95 ₤
- 1 Menage, 3 teilig 95 ₤
- 2 mod. Blumenvasen 95 ₤
- 1 Saftkanne 95 ₤
- 1 Glasersatz, div. Ausführungen 95 ₤
- 1 Geleedose, mit vernick. Deckel 95 ₤
- 1 Kleiderbürste, mit Halter 95 ₤
- 1 Brotkapsel, fein lackiert 95 ₤
- 1 Zwiebelkasten 95 ₤
- 1 Rauchservice, mit Tablett 95 ₤
- 1 Kohlenkasten, mit Deckel 95 ₤
- 1 Kaffeemühle, gutes Werk 95 ₤
- 1 Rasiergarnitur, mit Spiegel 95 ₤
- 6 Weingläser, Mathilde 95 ₤
- 1 Tortenplatte, mit vernick. Rand 95 ₤
- 1 Karton Seife 95 ₤
- 1 Flasche Parfüm 95 ₤
- 1 Flasche Franzbranntwein 95 ₤
- 1 Gebäckkasten, fein lackiert 95 ₤

Schreib- u. Lederwaren

- 1 eleg. Damenhandtasche 95 ₤
- 1 Brieftasche, mit Füllfederhalter 95 ₤
- 1 Zigarrenetui 95 ₤
- 1 Postkarten-Album 95 ₤
- 1 Photographie-Album 95 ₤
- 1 Toilettegarnitur 95 ₤
- 1 elegante Kragen-, Krawatten- u. Taschentuch-Behälter Stück 95 ₤

Baumwollwaren

- 1 Wachstumtschdecke 95 ₤
- 3 Wachstumswandschoner 95 ₤
- 1 Biberbettuch, weiß oder bunt 95 ₤
- 1 m Bettuchbiber, weiß oder bunt, 150 cm breit 95 ₤
- 1 Bettvorlage 95 ₤
- 1 m Linoleum, 67 cm breit 95 ₤
- 1 Sofakissen 95 ₤
- 1 Kopfkissen, gebogt 95 ₤
- 1 Posten farb. Tafet m 95 ₤
- 1 Posten noir Merveilleux m 95 ₤

1 Riesenposten Reste, z. Aus-suchen, 1 1/2 bis 4 m lg., jed. Rest 95 ₤

Wäsche

- Weiße Damenhemden St. 95 ₤
- Weiße Damen-Beinkleider St. 95 ₤
- Anstandsrocke, mit Volant, weiß oder farbig St. 95 ₤
- Weiße Damen-Bettjacken St. 95 ₤
- Knaben- und Mädchenhemden, St. 95 ₤
- 2 Kinderhemden, bunt zus. 95 ₤
- 2 Wickeldecken, kariert 95 ₤
- 1 Paar gestr. Kinderschuhe und 1 Paar Erstlingsstrümpfe, zus. 95 ₤

Trikotagen

- 1 Herren-Normalhose 95 ₤
- 1 Herren-Normalhemd 95 ₤
- 1 Herr n- oder Damenjacke 95 ₤
- 1 Unteranzug für Kinder 95 ₤
- 1 Untertaille, mit Futter 95 ₤
- 1 Kindersweater, in versch. Gr., St. 95 ₤
- 1 Normal-Untertaille, m. 1/2 Ärmeln 95 ₤

Schürzen

- 1 Hausschürze, m. Vol. u. Tasche 95 ₤
- 1 Blusenschürze, mit Tasche 95 ₤
- 1 schwarze Hausschürze, m. Vol. 95 ₤

1 Posten Kinderschürzen, aus bedr. Satin, Größe 45-75 uni und gestreift Stück 95 ₤

Kurzwaren

- Schweißblätter, Batist u. Trikot, 3 Paar, 2 Paar, od. 1 Paar 95 ₤
- Perlmutterknöpfe, versch. Größen, 6 Dtz., 4 Dtz. oder 3 Dtz. 95 ₤
- 24 Dtz. Druckknöpfe, schw. u. weiß, 10 Stern Nähseide und 3 Rollen Nahtband zus. 95 ₤
- 4 Dtz. umsp. Kragenstützen und 4 Tallenverschlüsse zus. 95 ₤
- 1 Haarrell u. 1 mod. Rocknadel 95 ₤
- 1 Frisier- u. 1 Staubkamm 95 ₤

Modewaren

- 1 St. Madapolamstickerei, 4.10 m 95 ₤
- 2 St. Madapolam-Feston-Doppelstoff 95 ₤
- 10 m Wäschefeston und 10 m Wäscheborden zus. 95 ₤
- Maschinen-Klöppel-Spitzen und Einsätze, 6 1/2, 4, 3 od. 2 1/2 m 95 ₤
- 1 seid. Ballecharpe, mit Blumen 95 ₤
- 1 mod. Spachtelkragen, i. Blusen 95 ₤
- 2 Jabots, Tüll und Batist, zus. 95 ₤
- 2 Samtgummigürtel oder 2 Lackgürtel zus. 95 ₤

Tapiserie

- Überhandtücher, gez. u. gestickt 95 ₤
- Sofakissen, mit Fransen, in grau Halbleinen, gez. u. gestickt 95 ₤
- Wäschebeutel, gez. u. gestickt 95 ₤
- Tischläufer, gez. u. gestickt 95 ₤
- Milieux, gez. u. gestickt 95 ₤
- Kartonagen i. Kragen, Manschetten u. Taschentücher, Lederimit. u. Rosendekor 95 ₤

Strümpfe, Handschuhe

- 1 Paar Damenstrümpfe, 1x1 gestr. Wolle plattiert 95 ₤
- 3 Paar Herrensocken, grau, gestr. 95 ₤
- 1 Paar Herrenhandschuhe, Ia. Trikot 95 ₤
- 2 Paar Damenhandschuhe, Trikot 95 ₤
- 1 P. gestr. Herrensportgamaschen 95 ₤

Herren-Artikel

- Stehumlegekragen, amerik. Form 2 Stück 95 ₤
- 1 Post. Regattes, m. Celluloidschild, uni u. gemusterte Bänder, St. 95 ₤
- Selbstbinder, uni 5 Stück 95 ₤
- 1 Paar Hosenträger, Endwellimit. 95 ₤
- 1 Dtz. Taschentücher, weiß Linon 95 ₤
- 1/2 Dtz. Taschentücher, weiß, ge-bruchsfertig 95 ₤

Während dieser Tage auf sämtliche Leder-Schuhwaren 10% Rab.

SCHMOLLER.